

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 150 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Jugoslawiens Außenpolitik bleibt unverändert

Außenminister Dr. Cincar-Marković verharret im Namen der Regierung bei der Freundschaft zur Achse Rom - Berlin / Herzliche Verabschiedung des neuen Außenministers in Berlin

Frankreich und Franco

Der Zusammenbruch der katalonischen roten Front hat in Paris die Wandlung hervorgerufen, die die Linke als Deklamation ihrer Spanienpolitik hinnehmen muß und die die Rechte schon sehr lange als eine willkommene Gelegenheit erwartet hat, mit dem nationalen Spanien in diplomatische Beziehungen zu treten. Es ist noch in bester Erinnerung, wie intensiv die Forderungen waren, die die französische Linke bei jeder Gelegenheit erhoben hat. Eine dieser ersten Forderungen hieß: »Waffen für Spanien!« Es gab in diesen nahezu drei Jahren spanischen Bürgerkrieges für Frankreich viele Gelegenheiten, die Leiden des spanischen Volkes abzukürzen. Die weltanschauliche Verblendung war jedoch größer als die realistischen Erwägungen entspringende Auffassung darüber, wer in Spanien das Element der Ordnung darstellt und wer die Anarchie und das Chaos.

Frankreich hat seine Spanien-Politik um 180 Grad gewendet. Leon Berard verhandelt in Burgos mit dem nationalen spanischen Außenminister General Jordana über die Modalitäten der Anbahnung der französisch-spanischen Beziehungen. Selbstverständlich wird der bisherige Gesandte Henry bei der ortsprachen Regierun abberufen werden, da Frankreich im Sinne des neuen Abkommens lediglich die Regierung des Generals Franco anerkennen wird. Als erster Botschafter Frankreichs bei der nationalen spanischen Regierung in Burgos ist nach den bisherigen Versionen Kardinal Baudrillard, eine ehrwürdige Greisengestalt und Mann der besten Beziehungen zu den Faktoren der iberischen Halbinsel, ausersehen. Mit der Anerkennung des Generals Franco durch die Regierung Frankreichs haben die Roten in Spanien sozusagen eine Schlacht von größter Bedeutung verloren. Frankreich kann nunmehr die Politik der Volksfront nicht mehr fortsetzen, wenn es seine Interessen die mit der Gestaltung der Zukunft Spaniens eng verknüpft sind, nicht restlos opfern will. Frankreich denkt auch nicht im entferntesten daran, seine Interessen zu opfern. Es bedurfte nur langer Zeit, bis Daladier und Bonnet alle Hemmungen bezwangen, die sich noch aus der Zeit der reinen Volksfrontregierung ergaben. Man merkt es deutlich, daß sich Daladiers gesunder Realismus immer mehr und mehr durchsetzt. Diese neue Spanien-Politik Frankreichs ist für die Dritte Republik ein nachgerade vitales Erfordernis. Frankreich kann seine Wasserwege nach Nordafrika nicht deshalb in Gefahr bringen, weil ein Teil der französischen Bevölkerung den Illusionen der Linken huldigt. Die spanische »Demokratie«, die sich als Cliquenherrschaft im wahrsten Sinne des Wortes entpuppt hatte, war der französischen Unterstützung nicht mehr würdig, man merkte es aber deutlich, daß auch England als wahre Demokratie seine schützende Hand von den moskaufreundlichen Machthabern des roten Spanien schon längst zurückgezogen hat. Die realistische Einstellung Frankreichs zum Spanien-Problem deutet auch an, daß die Liquidierung des Bürgerkrieges nicht mehr lang auf sich warten lassen wird.

Berlin, 7. Feber. (Avala.) Die »Berliner Börsenzeitung« veröffentlicht einen Bericht ihres Beograder Korrespondenten, in dem es heißt, daß die Ernennung des Berliner jugoslawischen Gesandten Dr. Alexander Cincar-Marković die Garantie bilde, daß die von Dr. Stojadinović fortgesetzten Richtlinien der jugoslawischen Außenpolitik beibehalten bleiben. Jugoslawien werde auch künftighin Beziehungen der guten Freundschaft zum Deutschen Reiche unterhalten. Dies sei ein Dementi für alle diejenigen, die da behauptet haben, daß die Veränderung der jugoslawischen Regierung auf außenpolitische Gründe zurückzuführen sei bzw. auf den Einfluß des Auslandes. Zu diesen Veränderungen in Jugoslawien sei es einzig und allein aus innerpolitischen Gründen gekommen.

Berlin, 7. Feber. (Avala.) Der italienische Botschafter Attolico gab gestern zu Ehren des aus Berlin scheidenden jugoslawischen Gesandten und be-

vollmächtigten Ministers Dr. Cincar-Marković, der zum Außenminister der neuen Regierung ernannt wurde, ein Bankett, an dem hervorragende Persönlichkeiten aus Staat, Partei und Wehrmacht des Dritten Reiches, aus jugoslawischen Berliner Kreisen und auch die in Berlin weilenden, am Internationalen Reittourier beteiligten italienischen Offiziere teilgenommen haben.

In hiesigen maßgeblichen Kreisen wird die Ernennung Dr. Cincar-Marković zum jugoslawischen Minister des Aeußeren mit großen Sympathien begleitet, und zwar umso mehr, als allseits bekannt ist, daß der neuen Außenminister einer engen Zusammenarbeit Jugoslawiens mit der politischen Achse Rom-Berlin vollkommen geneigt ist. Dr. Cincar-Marković ist auch als großer Freund Italiens bekannt. Seine Gemahlin spricht im übrigen fließend italienisch.

Bukarest, 7. Feber. (Avala.) Die gesamte rumänische Presse berichtet einge-

hendst über die Neubildung der Regierung in Jugoslawien. Hierbei berichten die Blätter detailliert über die Zusammenstellung der neuen Kabinettsliste und veröffentlichten außerdem auch Biographieauszüge des neuen Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković. Die »Independance Roumaine« schreibt: »Die Veränderungen sind nicht so groß, als daß sie die traditionelle Außenpolitik des großen und verbündeten Königreiches Jugoslawien zu berühren vermöchten. Der Hauptgrund der Neubildung der Regierung in Jugoslawien ist nach wie vor die angestrebte definitive Regelung der kroatischen Frage. Niemand kann den Erfolg des neuen Ministerpräsidenten Cvetković bei diesem seinem Werke anzweifeln. Die definitive Regelung dieser Frage wird in weiterer Folge ein großer Beitrag zur Konsolidierung Jugoslawiens sein, eines Staates, der in diesem Teile Europas zwecks Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes eine so eminent wichtige Rolle spielt.«

300.000 Flüchtlinge

FRANCOS TRUPPEN AN DER GRENZE VON ANDORRA. —

Salamanca, 7. Feber. Nach einem nationalspanischen Heeresbericht setzten die Truppen General Francos den Vormarsch in Katalonien im Abschnitt Seo de Urgel fort und erreichten die Grenze von Andorra. Auf dem weiteren Vormarsche wurden im Laufe des gestrigen Tages wieder eine Reihe von Ortschaften besetzt.

Barcelona, 7. Feber. Bis gestern abends wurde die Zahl der republikanischen Flüchtlinge, zurückflutenden Heeres teile und Zivilisten, die alle zur französischen Grenze streben, auf 300.000 geschätzt. Die geschlagene republikanische Armee, die den Einlaß nach Frankreich begehrt und größtenteils bereits über die Grenze marschiert und jenseits entwaftet worden ist, stellt sich auf 140.000 Mann. Die französischen Behörden schieden von den eingetroffenen Kombattanten 4000 aus, die auf der Seite Francos weiterkämpfen wollen, um sie nach San Sebastian zu instradieren, wo sie wieder spanisches Gebiet betreten werden.

Perpignan, 7. Feber. Der Präsident der Republik Spanien Azana, gab gestern in Coulange in Hoch-Savoyen eine Erklärung ab, wonach er auf Beschluß der republikanischen Regierung nach

Frankreich gereist sei. Er werde sich in Begleitung mehrerer Minister nach Paris begeben.

Von französischer Seite wird erklärt, daß es augenblicklich keine ortsprachen Regierung mehr gebe.

Blücher beging Selbstmord.

Berlin, 7. Feber. Nach Moskauer Meldungen hat sich der Oberbefehlshaber der Fernostarmee Marschall Blücher, der des Hochverrates bezichtigt worden war, eine Kugel in den Kopf gejagt und war sofort tot. Wie es heißt, konnte sich Blücher in den Augen Stalins von seinen Verdächtigungen nicht restlos reinwaschen. Sein Ansuchen, nach Fernost zurückzukehren, lehnte Stalin glatt ab.

Pressezensur in Litauen abgeschafft.

Berlin, 7. Feber. Auf energischen Einspruch des memelländischen Direktors wurde die strenge litauische Pressezensur abgeschafft.

Ungarns Vertreter hat Moskau verlassen.

Warschau, 7. Februar. Der ungarische Gesandte in Moskau traf gestern auf seiner Heimreise nach Budapest mit dem Personal der Gesandtschaft in Warschau

ein. Der Gesandte erklärte, daß in Rußland großer Lebensmittelmangel und Terror herrsche.

Guerilla-Krieg in China.

Tokio, 7. Februar. Nach einem japanischen Heeresbericht werden in China weiterhin erbitterte Guerillakämpfe im besetzten Gebiet geführt. In den letzten Wochen wurden mehr als 200 Treffen mit chinesischen Freischärlerbanden ausgefochten. Die Chinesen hatten sehr große Verluste.

Pfund und Gold.

London, 7. Feber. Die Währungs- und Bankvorlage der Regierung, die eine Neustabilisierung des Verhältnisses zwischen Pfund und Gold bestimmt und eine Abkehr von der jahrzehntelangen Tradition bedeutet, wurde gestern abends in zweiter Lesung im Unterhaus verabschiedet.

Antifaschismus in Panama.

Panama, 7. Feber. (Avala.) Das Erscheinen zweier italienischer Kreuzer zu Besuchszwecken vor Panama hat in der hiesigen Presse eine antifaschistische Kampagne ausgelöst. Die Blätter brachten phantastische Mitteilungen über den Zweck dieses Schiffsbesuches. In der Stadt wurden auch Plakate affiziert, die antifaschistischen Charakter trugen. Auf Intervention des italienischen Gesandten wurden diese Affichen untersagt und auch die Zeitungen wegen ihrer Schreibweise gemabregelt.

Zürich, 7. Feber. Devisen: Beograd 10, Paris 11.71, London 20.7275, Newyork 442 drei achtel, Brüssel 74.75, Mailand 23.30, Amsterdam 238.85, Berlin 177.62, Stockholm 106.8250, Oslo 104.12, Kopenhagen 92.5250, Prag 15.15, Warschau 83.65, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.14, Buenos Aires 101 sieben achtel, Sofia 5.40.

Wir kennen augenblicklich noch nicht die kommenden Operationsziele Francos. Es ist möglich, daß General Franco seinen Stoß gegen Valencia, Cartagena und Almeria richten wird, um dann allmählich die Einkreisung und Bezwingung Madrids einzuleiten. Sicher ist nur so viel, daß seine Gegner von Frankreich (und damit auch von England) keine Unterstützung mehr zu erwarten haben. Die neue französische Spanien-Politik ist aber auch deshalb geschickt, weil sie eine Voraussetzung für eine etwaige französisch-italie-

nische Annäherung bilden könnte. Der Gegensatz zwischen Rom und Paris ist bekanntlich wegen Spanien vertieft worden, einer Frage, in welcher Mussolini keine Kompromisse kannte. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß die französische Außenpolitik ihren statischen Charakter verliert und die dynamische Wesensart immer mehr anzunehmen beginnt. Diese neue Spanien-Politik der französischen Regierung ist — vom Gesichtspunkt der allgemeinen Befriedigung — kein ungünstiges Zeichen.

Amtsübernahme der neuen Regierung Dragiša Cvetković

Die Suche nach einer Verständigungsformel über die kroatische Frage / Die erste Erklärung des Ministerpräsidenten Cvetković

Beograd, 7. Febr. Gestern vormittags erfolgte die feierliche Vereidigung der Mitglieder des neuen Kabinetts in die Hände des Ministerpräsidenten und Innenministers Dragiša Cvetković, der bereits vorher durch S. K. H. den Prinzregenten vereidigt worden war. Nach diesem Zeremoniell erklärte der neue Unterrichtsminister Cirić den anwesenden Journalisten, daß er in seiner Eigenschaft als Obmann des Beglaubigungsausschusses der Skupschtina zurücktreten werde. Die Skupschtina werde daher durch den Beglaubigungsausschuß einen neuen Obmann wählen.

Nach der Vereidigung des Ministeriums schied der frühere Ministerpräsident u. Außenminister Dr. M. Stojadinović im Palais des Ministerpräsidenten und überreichte seine Agenden dem neuen Regierungschef. An die Amtsübernahme schloß sich eine 1½stündige Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern. Daran empfing Ministerpräsident Cvetković die Minister ohne Geschäftsbereich und verteilte zwischen dieselben die ihnen zukommende Tätigkeit, gleichzeitig aber auch die Amtsräume.

Nach der Übernahme der Amtsgeschäfte durch den neuen Ministerpräsidenten fand im Sitzungssaal des Ministerpräsidenten eine Konferenz statt, in deren Verlaufe Ministerpräsident Cvetković erklärte, die jetzige Regierung sei ein Kabinett der jugoslawischen Radikalen Union. Die Regierung werde unter Führung der Partei im Sinne des Parteiprogrammes arbeiten. Mit anderen Worten, die neue Regierung werde die Politik der früheren Regierung unter besonderer Betonung der aktuellen Probleme fortsetzen, die von fünf Ministern als Begründung des Rücktritts aus dem Kabinett Dr. Stojadinović unterstrichen wurden.

Der neue Ministerpräsident Dragiša Cvetković wurde 1893 in Niš geboren, wo er auch sein Gymnasialstudium vollendete. Darnach widmete er sich dem technischen und juristischen Studium in der Schweiz, um nach der Rückkehr ins öffentliche Leben und auch in die Journalistik einzutreten. Als Student schon war er Mitarbeiter des »Slovenski Jug«. In Lausanne gründete er gemeinsam mit dem bosnischen Nationalrevolutionären Vladimir Gazić den Verein »Skerlić«. Zur Zeit seiner Emigration war Cvetković als Mitarbeiter mehrerer schweizerischer Zeitungen tätig. Nach der Rückkehr in die Heimat wurde er 1923 zum Bürgermeister von Niš gewählt, welchen Posten er volle sechs Jahre inne hatte. Zum ersten Male wurde er am 11. September 1927 als radikaler Kandidat des Nißer Bezirkes in die Skupschtina gewählt. 1928 trat Cvetković als Kultusminister in das Kabinett Veli Vukićević ein, welchen Posten er bis 1929 inne hatte. Mit der Aera, die dem 6. Jänner folgte, unterbrach Cvetković seine politische Tätigkeit, um zur Zeit des Regimes Jevtić wieder den Bürgermeisterposten in Niš zu übernehmen. Am 5. Mai 1935 wurde Cvetković zum Skupschtinaabgeordneten und Obmann des Beglaubigungsausschusses gewählt. Sichtbarer trat er auch als Präsident der Abgeordneten Fraktion der jugoslawischen Radikalen Union in die Erscheinung. Am 11. Dezember wurde Cvetković wieder in die Skupschtina gewählt und leitete seit Dezember 1935 das Ressort für Sozialpolitik und Volksgesundheit.

Der neue Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković, den die Ernennung in seinem Amt als Berliner Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königreiches Jugoslawien erteilt hat, wurde am 20. Jänner 1889 in Beograd geboren. 1911 beschloß er sein Rechtsstudium und trat in den außenpolitischen Dienst ein. 1918 erfolgte seine Ernennung zum Legationssekretär in Brüssel. Vom 1. Jänner bis 1. März 1920 war er Sekretär der ju-

goslawischen Delegation bei der Pariser Friedenskonferenz. Im Juni 1921 ging Doktor Cincar-Marković als Generalkonsul nach Zara, ein Jahr später war er Experte der jugoslawischen Delegation bei den Verhandlungen in Santa Margherita. Im Juli 1921 erfolgte seine Ernennung zum Konsul in Triest. Er wirkte ferner in der jugoslawischen Kommission für die Räu-

mung der dritten Zone und in der Delimitationskommission mit. Später wurde er Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Tirana. Als Legationsrat betätigte er sich bei den Gesandtschaften in Ankara, Bukarest, Paris, Sofia, Wien und Rom. Seinen ersten Gesandtenposten bezog er in Sofia und vor drei Jahren wurde er zum Gesandten in Berlin ernannt.

Eine Erklärung Dr. Maček's

DIE VERSTÄNDIGUNG IN DER KROATISCHEN FRAGE. — ZAGREB KONZENTRIERT SEIN INTERESSE AUF DIE REGIERUNGSDOKUMENTATION.

Zagreb, 7. Febr. Der heutige »Jutarnji List« meldet: »Der Sturz der Regierung Dr. Stojadinović, der als dringliche Folge der Wahlen vom 11. Dezember und seines Austretens in der Skupschtina gekommen war, ist in Zagreb mit ungeheurem Interesse entgegengenommen worden. Dieses Interesse manifestierte sich in erregter Erwartung der Nachrichten über die Entwicklung der Krise, die Konsultierungen usw. Obzwar die Nachricht über die Neubildung des Kabinetts um circa Mitternacht in Zagreb eintraf, war die Sonderausgabe unseres Blattes sofort vergriffen. Während die Redaktion noch spätnachts mit Fragen über die Neubildung der Regierung bestürmt wurde. Die Kanzlei Dr. Maček's wurde mehrere Male aus dem Ausland, ja sogar aus Amerika, aufgerufen. In Zagreb sind zahlreiche Journalisten — Vertreter der inländischen und der ausländischen Presse — eingetroffen. Bis gestern nachmittags war jedoch Dr. Maček ein Ob-

jekt des Rätselrats. Er verschwand morgens aus der Stadt und man vermutete, daß er an einer politischen Zusammenkunft teilgenommen haben mochte. Er nutzte jedoch die Zeit zu einem Ausflug aus, um nachmittags zurückzukehren. Nachmittags empfing Dr. Maček mehrere Journalisten. Gesprächsweise erklärte Doktor Maček, daß die Motivierung der Demission der fünf Minister, in der es heißt, daß die Regierung Dr. Stojadinović in ihrer Zusammensetzung ein Hindernis für die Verständigung mit den Kroaten bilde, sowohl Einsicht manifestiere, als auch einen Schritt nach vorwärts darstelle. Dr. Maček erklärte ferner, daß er seine Stellung gegenüber der neuen Situation und Regierung in dem Moment bekannt geben werde, in dem die Regierung mit ihrer persönlichen Zusammenstellung und programmatischen Deklaration hervortreten werde.«

Lebrun über die Grundsätze des internationalen Rechtes

EINE ERKLÄRUNG DES FRANZÖSISCHEN STAATSPRÄSIDENTEN.

Paris, 7. Febr. Präsident Lebrun hielt auf dem Bankett der republikanischen Presse eine Rede, in der er eingangs erklärte, daß die alten Grundsätze des internationalen Rechtes, die einst die Grundlage der Welt gewesen seien, nun vernachlässigt erscheinen. »Anstelle der Rechte der Nation sind jetzt die Gesetze eines neuen Dynamismus getreten, die wie es heißt, den natürlichen Aspirationen der Nationen in ihrer unweigerlichen historischen Entwicklung entspringen. Wenn wir jedoch diese Begriffe bei ihrem wahren Namen nennen, müssen wir sagen,

daß das frühere Regime der Rechtsgrundsätze durch das Regime der Gewalt ersetzt wurde. Frankreich stimmt damit nicht überein. Im Einvernehmen mit den anderen Nationen wird es dem Grundsatz der Demokratie treu bleiben, indem es den erhabenen Ruf verständnisvoll entgegengenommen hat, der von der anderen Seite des Ozeans gekommen war. Frankreich wird bemüht sein, die Früchte seiner Bemühungen zu verteidigen und der ganzen Welt zu zeigen, daß darin das Geheimnis seines Glückes und der Aufrechterhaltung des Friedens liegt.«

Negrin stellt Waffenstillstandsbedingungen

GERINGE HOFFNUNG AUF ANNAHME DERSELBEN DURCH FRANCO, DER VORHER TOTAL SIEGEN WILL — FRANKREICH LÄSST ROTSPANISCHE ÜBER LÄUFER NICHT MEHR NACH VALENCIA

Paris, 7. Febr. Nach hier verbreiteten Pressenachrichten soll die Regierung Negrin — die Mitglieder sind bereits restlos aus Spanien geflüchtet — zu einem annehmbaren Waffenstillstand die Bereitswilligkeit ausgesprochen haben, und zwar unter folgenden drei Bedingungen: 1. General Franco garantiert die Befreiung von jeglichem ausländischen Einfluß. 2. Das spanische Volk entscheidet über seine Staatsform im Wege einer Volksabstimmung. 3. Nach Proklamierung des Waffenstillstandes werden die Repressalien auf beiden Seiten eingestellt.

Nach dem Kommuniqué über die letzte Sitzung des Großen Faschistenrates in Rom besteht jedoch, wie hier verlautet, sehr wenig Hoffnung, daß General Franco unter dem Eindruck der Politik der

Achse Rom-Berlin vor seinem totalen Sieg mit dem geschlagenen Gegner irgend welche Verhandlungen anbahnen würde.

Perpignan, 7. Febr. Die französischen militärischen Unterhändler haben an der spanischen Grenze einen Vorschlag der rotspanischen Milizkommandeure abgelehnt. Diesem Vorschlag gemäß sollte Frankreich die rotspanischen Kombattanten zunächst eine Zeitlang aufnehmen und ihnen später die Bewilligung erteilen, auf dem Seewege nach Valencia abzugehen. Die französische Regierung hat demgegenüber beschlossen, die rotspanischen Kämpfer nach ihrer sofortigen Entwaflnung in den Konzentrationslagern von Argeles und Boulon unterzubringen. Mit den Milizkommandeuren wurde auch vereinbart, daß die Milizformationen nur

in größeren Verbänden die Grenze überschreiten. Zunächst wurde der Einmarsch von 10.000 bis 15.000 Milizsoldaten bei Artius bewilligt. Darnach kommen die Lastkraftwagenkolonnen und die motorisierten Abteilungen. Man rechnet, daß insgesamt 100.000 bis 150.000 Mann auf französischem Boden eintreffen werden.

Burgos, 7. Febr. Im Zusammenhange mit den Gerüchten, denen zufolge Negrin den Auftrag des Auslandes erhalten haben soll, Verhandlungen wegen Abschlusses des Bürgerkrieges einzuleiten, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß General Franco die bedingungslose Kapitulation der Roten fordere. General Franco werde auf Verhandlungen, die ein anderes Ziel hätten, auf keinen Fall eingehen. Ebenso lehnt General Franco jede Vermittlung des Auslandes ab.

London, 7. Febr. Die englische und die französische Regierung haben Verhandlungen wegen einer gemeinsamen Vermittlung zwecks Einstellung des spanischen Bürgerkrieges begonnen. Amtlich wird nicht in Abrede gestellt, daß die rotspanische Regierung die englische Regierung gebeten habe, auf die Einstellung des Krieges hinzuwirken. Die englische Regierung ist in einen diesbezüglichen Meinungsaustausch mit der französischen Regierung getreten. Die beiden Regierungen werden alle Kräfte einsetzen, um ein weiteres Blutvergießen zu verhindern.

Barcelona, 7. Febr. Vor seiner Abreise aus Spanien, richtete Staatspräsident Azana an Negrin und die Minister die Aufforderung, bedingungslos zu kapitulieren, um ein weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Agullana, 7. Febr. Wie aus der Umgebung Negrins verlautet, wird sich die rotspanische Regierung entweder nach Valencia, Murcia oder Cartegana begeben.

Dr. Schacht besucht den Südosten.

Prag, 7. Febr. Die Blätter berichten aus London, daß Reichsminister Dr. Hjalmar Schacht eine Südostreise unternehmen und auf der Rückreise auch Prag besuchen werde.

Englische Neuwahlen im Herbst.

London, 7. Febr. Wie »Sunday Chronicle« berichtet, hat die Regierung den Beschluß gefaßt, im Oktober Neuwahlen durchzuführen. Chamberlain hoffe, bis zu diesem Zeitpunkt seine Pläne so weit beschleunigen zu können, als es notwendig ist, um sein Programm vor den Wählern zu verteidigen.

Erdbebenpanik in den Kordillern

Eruptionstätigkeit eines 6000 Meter hohen Vulkans.

London, 7. Febr. Meldungen aus Quito (Ecuador) besagen, daß der 6000 Meter hohe Vulkan Gutopaxi in den Hochkordillern nach jahrelanger Ruhe plötzlich wieder in Eruptionstätigkeit getreten ist. Der Kraterkegel ist in Flammen und dichten Rauch gehüllt. Ununterbrochen werden aus dem Vulkan unter donnerähnlichem Getöse gewaltige Stein- und Lavamassen ausgeschleudert, während ein dichter Aschenregen über weite Strecken Landes hereingebrochen ist. Ein glühender Lavastrom wälzt sich über den Osthang des Vulkans, wo eine ganze Reihe von Farmen und Plantagen, die von den Bewohnern in panikartiger Eile geräumt wurden, in Flammen stehen. Der Vulkanausbruch ist von heftigen Erschütterungen begleitet, die sich in gewissen Intervallen immer von neuem wiederholen und unter der Bevölkerung von Quito und anderen Städten ungeheure Panik hervorgerufen haben. Aus den in unmittelbarer Nähe des Vulkans befindlichen Ortschaften hat eine Massenabwanderung der Bevölkerung eingesetzt. In allen Orten werden Bittgottesdienste unter andauerndem Geläute aller Kirchenglocken abgehalten. In Valle Chillos ist der Turm einer Kirche, vor der sich einige Hundert Prozessionsteilnehmer eingefunden hatten, plötzlich zusammengegestürzt, wodurch eine Anzahl der Gläubigen getötet wurde. Auch in anderen Orten sind schwere Gebäudeeinstürze zu verzeichnen. In Quito weisen eine ganze Reihe von Gebäuden handbreite Risse

10.000 Polizeibeamte suchen nach den Bombenattentätern in den Londoner U-Bahn-Schächten



Die Bevölkerung Londons wurde durch verschiedene Bombenattentate aufgeschreckt, die in den U-Bahn-Schächten verübt wurden. Die Polizei hat eine umfangreiche Suchaktion eingeleitet, bei der 10.000 Beamte eingesetzt wurden. Unsere beiden Bilder links und rechts veranschaulichen die Verheerungen, die durch die Bombenanschläge verursacht wurden. In der Mitte ein Kriminalbeamter mit den Resten einer Bombe, die sichergestellt wurden

und Sprünge auf. Die Bevölkerung kampiert zum größten Teile im Freien, da man allgemein eine Wiederholung der grauenhaften Erdbebenkatastrophe befürchtet, durch die in den letzten Tagen weite Gebiete von Chile dem Erdboden gleichgemacht wurden.

Die Tschecho-Slowakei verkauft entbehrliches Kriegsmaterial.

Prag, 6. Febr. Der tschecho-slowakische Minister für Nationalverteidigung wurde durch eine Notverordnung ermächtigt, entbehrliches Kriegsmaterial zu verkaufen. Der aus dem Verkauf erlöste Betrag soll in erster Linie zur Zahlung von Lieferungen und Leistungen von dem 17. November 1938 Verwendung finden, also zur Deckung derjenigen außerordentlichen Ausgaben, die mit der Septembermobilisierung im Zusammenhang stehen.

Um den Lieferanten der Militärverwaltung sofort Mittel zur Verfügung zu stellen, ohne Rücksicht darauf, wann die Zahlungen aus dem Verkauf eingehen, erhalten die Lieferanten vorerst 4,5-prozentige Staatsschuldenverschreibungen, bzw. Interimsscheine an Zahlungstatt, die sie zu einem Kurse von 79 v. H. anzunehmen haben. In der gleichen Notverordnung wird der Finanzminister ermächtigt, derartige Obligationen, die lombardfähig sein sollen, bis zu einem Nominalwert von 2 Milliarden Kronen auszugeben. Der normale Tilgungsdienst kann zwar, da er allgemein für die Staatsanleihe aufgehoben worden ist, nicht aufgenommen werden, doch können die neu herauskommenden Obligationen entsprechend den aus dem Verkauf von Kriegsmaterial eingehenden Beträgen durch Ankauf auf dem freien Markt unter dem Nominalwert amortisiert werden.

Mit dem Teddybären in den Tod.

London, 6. Febr. In Manchester trug sich ein gräßliches Unglück zu, das drei Todesopfer forderte. Der Hausbesitzer Edward Webb, seine Gattin und das 6-jährige Söhnchen wurden in ihrer Wohnung durch Leuchtgas vergiftet tot aufgefunden. Das Kind hatte noch im Tode einen kleinen Teddybären fest an sich gepreßt. Nur das Schoßhündchen des Ehepaares war mit dem Leben davon gekommen. Eine Untersuchung ergab, daß der Gashahn in der Küche halb geöffnet war, was durch irgend einen unglücklichen Zufall bewirkt worden sein dürfte. Das im Laufe der Nacht ausgeströmte Gas hatte genügt, das kleine Haus zu durchdringen und die drei Menschen zu töten.

Die blinde Mutter erdrosselt.

Bukarest, 6. Febr. In einer Vorstadtwohnung in Braila spielte sich ein grauenhaftes Drama ab. Die kürzlich erblindete Mutter des Beamten Petrache Stoian übersiedelte vor einigen Wochen zu ihrem Sohne. Seither waren Streitigkeiten zwischen Stoian und seiner Frau,

die die Schwiegermutter nicht im Hause haben wollte, an der Tagesordnung. Die junge Frau verließ schließlich den Gatten und zog zu ihren Eltern. Dies nahm sich der Gatte so zu Herzen, daß er trübsinnig wurde und in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall die blinde Mutter, während

diese schlief, mit einem Strick erdrosselte. Stoian schnitt dann noch der Toten die Zunge ab und warf den Leichnam in den Hof. Als der Wahnsinnige von der Gendarmerie abgeführt wurde, konnte er nur mit Mühe vor einer Lynchjustiz durch die Nachbarn bewahrt werden.

Neue Spuren von Atlantis entdeckt

AUFSCHLUSSREICHE FUNDE EINES DEUTSCHEN VERMESSUNGSSCHIFFES

Das deutsche Vermessungsschiff »Meteor« kehrte von einer neuen wissenschaftlichen Forschungsreise in den Atlantik zurück. Neben vielen andern wissenschaftlichen Ergebnissen besagte eine kurze Meldung, die wahrscheinlich kaum besonders beachtet wurde: Durch Lotungen wurde in dem Raum südlich der Azoren, westlich der Kanarischen Inseln, eine unbekannte »Bank« entdeckt. Die Wassertiefe stieg plötzlich von 4000 Meter über 1000 auf 270 Meter an. Die Grundprobe zeigte überall Korallensand. Das Gebiet wurde »Große Meteorbank« getauft.

Der Atlantische Ozean ist erst in neuerer Zeit mit Hilfe des Echolots auf seine Bodengestaltung hin genauer erforscht worden. Dabei hatten sich schon in seinem südlichen Teil, auf der ersten »Meteor«-Expedition, sehr bedeutende Höhenunterschiede gezeigt, geradezu das Bild einer Gebirgslandschaft, von der einzelne Spitzen bis auf 1000 Meter unter der Wasseroberfläche aufragten, bei ziemlich gleichmäßiger Plateaubildung. Diese letzte Entdeckung südlich der Azoren zeigt die gleiche Erscheinung, und zwar mit der bedeutenden Feststellung, daß dort der Boden mit Korallensand bedeckt ist. Das erlaubt sofort eine weitere Schlußfolgerung. Korallentierchen bauen und existieren nur in Wassertiefen von 30 bis 40 Meter, allerhöchstens 60 bis 70 Meter. Es ist also klar, daß an diesen Stellen die Erhebung des Meeresbodens noch früher weit höher aufstieg und möglicherweise zu früheren Zeiten die Wasseroberfläche ebenso über ragte, wie heute noch die atlantischen Inseln, die allerdings zum Teil vulkanisch sind, also durch innere Explosionskraft aufgebaut sein können. Wer aber würde nicht durch solche Feststellungen immer wieder an die »Atlantissage« gemahnt?

Nach dem griechischen Philosophen Plato, der es von Solon und ägyptischen Priestern geerbt hat, soll der Erdteil Atlantis außerhalb der Meeresenge von Gibraltar gelegen haben, »größer als Asien (Kleinasiens) und Libyen«. Platos Phantasie baute daraus ein mächtiges antikes Reich, »das 9000 Jahre vorher« von den Athenern besiegt, geplündert und zerstört wurde und danach versank.

Die Mittelmeermenschheit hat diese

Sage treu überliefert und nach Gefallen ausgeschmückt, wollte man doch in Höhlen Spaniens Spuren einer hohen, sogar technischen Kultur der Atlantis entdeckt haben, darunter Skizzen eines Flugzeuges. Die Wissenschaft dagegen, nüchtern wie immer, wollte von einem versunkenen Erdteil nichts wissen und war so kühn, den Sitz des angeblichen Reiches nach Tartessos in Südspanien zu verlegen. Andere suchten es auf den Kanarischen Inseln, vor der Nigermündung, vor Tripolis und sogar in Skandinavien. Aber die Wissenschaft ist phantasielos und glaubt nur, was sie sieht, fühlt und messen kann. Sie hat auch nicht von dem versunkenen deutschen Vineta wissen wollen, dessen Glocken in der Sage aus der Tiefe klingen, wie etwa in Slowenien die versunkenen Glocken von Bled. Aber schon hat die genaueste Forschung ergeben, daß vor Arkona auf Rügen eine Seefahrerstadt mit Mauer und Hafen gelegen hat, die längst versunken und von der Brandung überspült ist, aber genau festgestellt werden konnte. Ebensowenig hat man früher geahnt, daß die Nordsee einmal trockenes Land war, durchflossen von Seine, Rhein und Elbe-Weser, um erst weit im Norden an den Ozean zu grenzen. Man kommt nicht los von dem Gedanken, daß diese Erhebungen des atlantischen Meeresbodens dennoch Reste eines Erdteiles sind. Die Geologen sind schon bereit gewesen, einen Zusammenhang der Ländermassen von Nordamerika mit Europa anzuerkennen und als »Nordatlantis« zu bezeichnen und ebenso ein »Südatlantis« zwischen Afrika und Südamerika anzunehmen. Aber schon fährt die Erdkunde mit einer neuen Theorie dazwischen.

Diese neue Theorie aus der Erdgeschichte, ausgesprochen von dem verstorbenen Professor Wegener, heftet ihren Blick auf die erstaunliche Ähnlichkeit der amerikanischen Ostseite mit der Westseite der Alten Welt. Da ist die bekannte vorspringende Ecke von Brasilien, die genau in die Bucht von Mittelafraka hineinzu passen scheint. Ebenso fügt sich Westafrika mit Senegambien wunderbar, wenn man die Erdteile zusammenschiebt, in das Karibische Meer, und die nordamerikanische Küste läuft leidlich entsprechend der

europäischen. Also, sagt diese Theorie, die Neue und die Alte Welt haben ursprünglich zusammengehungen, die Neue hat sich losgerissen und schwimmt als Erdscholle (auf flüssigem Erdkern) westlich davon, vielleicht heute noch. (Diese Theorie ist ein bißchen zu wage. Ann. d. Red.) Gegen Theorien läßt sich in jedem Fall endlos streiten, und der Laie hat zu schweigen. Aber eine Theorie ist so viel wert wie die andere, solange beide nicht lückenlos bewiesen sind. Und da halten wir es ebenso gern und trotz des Stirnrunzeln der Zukunft mit Hörbigers Weltislehre, die zeigen will, wie in vergangenen Zeiträumen, die nicht zu schätzen sind, ein Weltkörper als Mond von der Erde eingefangen wurde und im Kreislauf immer näher kommend eine gewaltige Fluterhöhung, einen Wassergürtel, in Äquaturnähe um die Erde zog, der alles tiefere Land um Hunderte und noch mehr Meter überdeckte, zerstörte und zu Meeresboden machte, um sich nach erfolgter Mondkatastrophe wieder aufzulösen und in verheerenden Sintfluten zu den Polen hin und wieder zurückzuströmen. Schließlich trat dann Gleichgewicht der Wassermassen ein, ein neuer Mond wurde zu anderer Zeit gefangen, kreiste um die Erde und bewirkte wiederum wie jetzt, eine Erhöhung jenes Wassergürtels. Nichts hindert uns anzunehmen, daß die Überflutung eines solchen atlantischen Erdteiles nahe unserer (quartären) Epoche stattgefunden hat, da ja die antiken Überlieferungen noch ebenso darum wußten, wie die aller Völker von der »Sintflut« wissen. Die Annahme ist erlaubt, daß dieser Erdteil nur beschränkten Umfang besaß, nur einen Teil des heutigen Meeresgebietes eingenommen hat und von Europa — Afrika nur durch einen Graben getrennt war.

Interessant ist, daß auch die Theorie von der »schwimmenden amerikanischen Scholle« damit vereinbar ist, die eben »Atlantis« gleichfalls zurückgelassen hätte, als sie sich losriß. Jedenfalls haben wir der Entdeckung des deutschen Vermessungsschiffes neue Anregungen zu verdanken — warum sollen Phantasie und Sage nicht wieder einmal der Wissenschaft den Weg gezeigt haben?

Konteradmiral a. D. Gadow.

Gymnasialdirektor erbt Pedellstele

Seitsame »Knochengrüße« bei rumänischer Schulleier.

In Bukarest hat der Hauswart eines Gymnasiums aus Anhänglichkeit an die Schule dieser testamentarisch sein Skelett vermacht.

Daß ein Pedell, der jahraus-jahrein Generationen von Schülern an sich vorbeiziehen sieht, mit »seiner« Schule eng verwachsen ist, klar. Um wieviel mehr mußte dies bei dem alten Ion Constantin Bulgar der Fall sein, der fünfzig Jahre lang an einem der bekanntesten Gymnasien von Bukarest seinen Dienst versah. Trotz seiner 75 Jahre hätte der alte Bulgar niemals daran gedacht, sich pensionieren zu lassen — die Trennung von der Schule hätte wohl sein Herzblut gekostet. Und so ist es auch nicht verwunderlich, daß er in stillen Stunden immer wieder darüber nachgrübelte, wie er auch nach seinem Tode noch irgendwie der alten Schule nahe bleiben oder Lehrern und Schülern dienen könnte.

Eines Tages hatte Ion Constantin Bulgar den richtigen Weg gefunden. Er erinnerte sich daran, daß der Direktor des öfteren bereits geklagt hatte, der Schule mangle für den Biologie-Unterricht ein gutes menschliches Skelett, da das alte, vorhandene bereits recht brüchig und schadhafte war. Der greise Pedell lächelte, als er länger darüber nachdachte. Dann setzte er sich hin und verfaßte sein Testament. Darin stand als sein letzter Wille zu lesen, daß sein Skelett nach seinem Tode der alten Schule zur Verfügung gestellt werden solle.

Das ist die Vorgeschichte zu der kleinen Feier, die dieser Tage im St. Sava-Gymnasium in Bukarest abgehalten wurde. — Lehrer und Schüler und ein Vertreter der Stadtverwaltung waren versammelt, um feierlich für die Schule das Skelett des ehemaligen Pedells in Empfang zu nehmen, der vor einigen Monaten gestorben ist.

Es war, in strahlender Weiße, auf dem Podium der Aula aufgestellt worden und sämtliche Knochen trugen nagelneue kleine Schildchen mit der genauen Bezeichnung, wie es die Wissenschaft verlangt.

Der Vertreter der Stadtverwaltung hielt eine wunderschöne Rede. Er gedachte darin der Pflichterfüllung und über das Grab hinausreichenden Treue des Mannes, der über 50 Jahre unten, im Hausmeister-Stübchen der Schule seinen Dienst versah. — Was von ihm übrig blieb, sollte nun der Wissenschaft dienen, und Tausende von Schülern würden jahraus-jahrein an seinem Skelett den Aufbau des menschlichen Körpers studieren.

Der Redner wandte sich dem Skelett zu, das neben ihm auf dem Redner-Podium stand. Er griff die Hand des Knochenmannes, als wolle er dem guten alten Ion Constantin Bulgar noch einmal danken. Niemand weiß, wie es kam — vielleicht war der »Händedruck« zu herzlich, vielleicht war auch das Skelett an seinem Ständer schlecht befestigt — Tatsache ist, daß sich in diesem Augenblick das Skelett vornüber neigte und dem Vertreter der Stadtverwaltung gewissermaßen um den Hals fiel!

Es war nur ein kleines Mißgeschick u. die Ueberreste Ion Constantin Bulgars wurden sogleich wieder vorsichtig in eine Ecke gelehnt. Wahrscheinlich war es doch nur ein letzter Ausdruck der Freude des ehemaligen Pedells, daß er nun für immer unter seinen Schülern und Lehrern bleiben würde...

Offiziersdiener ermordet Oberstengattin.

B u k a r e s t, 7. Febr. In Constanza wurde ein abscheuliches Verbrechen verübt. Der nach Closea im Komitat Hermannstadt zuständige 30jährige Soldat Pavel Tzicu, der bei dem Obersten Popescu als Offiziersdiener Dienst leistete, hat im Keller der Wohnung die Gattin des Obersten mit einigen Beilieben ermordet und ist nach der grauenvollen Tat geflüchtet. Man glaubt, daß Tzicu den Mord beging, um die Wohnung ausrauben zu können, daran aber gestört worden sein dürfte. Bisher fehlt jede Spur von dem Mörder.

Nach Eingliederung des Sudetenlandes ist Deutschland der größte Glaserzeuger Europas geworden.

* **Starke Esser, die eine sitzende Lebensweise führen und daher meistens hartleibig sind,** trinken das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser in Tagesgaben von 1 Glas, in etwas angewärmten Zustände. Das altbewährte Franz-Josef-Wasser zeichnet sich durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauche aus und ist überall erhältlich. Reg. S. Nr. 30474/35

Aus Ptuj

p. **Todesfall.** Im Alter von 58 Jahren ist hier der Steuerinspektor i. R. Franz T r e p e l gestorben. R. i. p.!

p. **Uebertödt.** In Spodnji Velovlek wurde der Besitzer Anton B u b n a r auf offener Straße von mehreren Burschen überfallen, die ihm schwere Messertiche zufügten. Bubnar mußte ins Krankenhaus überführt werden. Nach den Angreifern fahndet die Gendarmerie.

p. **Von einer Erdlawine überrascht.** Während der 26jährige Anton V e s e n j a k aus Sv. Lovrenc am Draufeld in einem Weingarten beschäftigt war, löste sich ober ihm eine Erdlawine los und begrub ihn. Vesenjak trug hiebei einen Bruch des rechten Beines davon. Er wurde ins Krankenhaus nach Ptuj gebracht.

p. **Im Stadtkino gelangt Mittwoch und Donnerstag der landschaftliche Großfilm »Borbeo« zur Aufführung.** Im Vorprogramm die neue Wochenschau.

p. **Messerstechereien und kein Ende.** In Spodnje Jablane trug der 25jährige Besitzerssohn Franz P i š e k bei einer Auseinandersetzung mit mehreren Burschen schwere Stichverletzungen am ganzen Körper davon. — In Sv. Vid bei Ptuj wurde der 28jährige Hilfsarbeiter Johann G o r i č a n mit schweren Kopferletzungen auf der Straße bewußlos aufgefunden. Auch Gorican ist das Opfer einer Schlägerei geworden. — Beide Verletzte wurden ins Krankenhaus überführt.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 7. Februar

Fremdenverkehrs-förderung im Draubanat

VON DER GESTRIGEN DRITTEN TAGUNG DES BANATSFREMDEVENKEHRSRATES. — DEUTSCHLAND IN DEN FREMDENVERKEHRSZIFFERN DES DRAUBANATS AN ERSTER STELLE.

In Ljubljana fand gestern die dritte Tagung des Banats-Fremdenverkehrsrates statt, an der sich zahlreiche Mitglieder u. geladene Gäste beteiligten. Die Tagung wurde um 10 Uhr vormittags durch den Banus Dr. Natlačen eröffnet, der in seiner Eröffnungsansprache auf die Notwendigkeit hinwies, die erforderlichen Grundlagen des Tourismus zu errichten. Zu diesen Grundlagen zähle die touristische Erziehung der Bevölkerung, die Fachbildung des Gaststättenpersonals, die Reorganisation der Fremdenverkehrseinrich-

Haben Sie schon gehört

wie billig die Strickwaren sind im RESTENVERKAUF bei Budefeld?

tungen usw. Hierbei mußte nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plan vorgegangen werden: jede Gemeinde eines Fremdenverkehrsbezirkes und jeder örtliche Fremdenverkehrsausschuß mußte auch sein Programm besitzen.

Nach der Ansprache des Banus übernahm der Sektionschef für Handel und Industrie der Banatsverwaltung Dr. R a t e j den Vorsitz der Tagung. Wie aus seinem überaus interessanten u. mit statistischen Ziffern reich belegten Ausführungen zu ersehen ist, wurde das Draubanat im Vorjahre von 137.383 Besuchern aus anderen Teilen des Staatsgebietes und von 60.410 Ausländern besucht. Im Verhältnis zum Vorjahre erfuhr der Fremdenverkehr eine Steigerung um 3,73%. In bezug auf die Besucher aus dem Ausland steht Deutschland im Draubanat an erster Stelle. Von diesen 60.410 ausländischen Besuchern stellte Deutschland 31.211 u. damit mehr als die Hälfte. Es folgen Italien mit 6033, die Tschecho-Slowakei mit 5444, England mit 1944, Frankreich mit 1198 und alle anderen Länder mit weitaus ge-

ringeren Besucherziffern. Umgekehrt gab das Draubanat auch die meisten Besucher des Deutschen Reiches. Nach Deutschland reisten 19.215, nach Italien 11.051, nach Frankreich (Weltausstellung) 5697, nach der Tschecho-Slowakei 2222 und der Schweiz 1301 Personen. Wie Redner hervorhob, stellt sich das Einkommen Sloweniens aus dem Fremdenverkehr auf rund hundert Millionen Dinar, was jedoch in der Presse als mutmaßlich zu hoch gegriffen erscheint.

Nach erfolgter Annahme des Rechnungsabschlusses unterbreitete der Direktor des »Putnik« in Ljubljana, Dr. Z i ž e k, ein ins Einzelne gehendes Programm der Fremdenverkehrspropaganda für das Jahr 1939. Ueber Verkehrsmängel im Fremdenverkehr berichtete Magistratsdirektor Š u b i c aus Celje, wobei er Vorschläge unterbreitete, die Abhilfe bringen sollen. Der Direktor des Mariborer »Putnik« L o o s, hielt einen überaus interessanten und statistisch wertvoll begründeten Vortrag über die Straßen und deren Zustand im Zusammenhange mit dem Fremdenverkehr. Diesen Vortrag werden wir in einer der nächsten Nummern ausführlich wiedergeben. Direktor Loos, der eine ausführliche Entschliebung unterbreitete, stellt darin fest, daß Slowenien in dem amtlichen »S e c h s j a h r p l a n« des Straßenbaues sehr arg vernachlässigt worden sei. Die Frage der Modernisierung der Straßen Sloweniens sei indessen nicht nur von vitaler Bedeutung für Slowenien, sondern liege im wirtschaftlichem Interesse und der Prestigeförderung des Staates.

Nach einem Referat des Magistratsdirektors Š u b i c über die industrielle Verunreinigung der fließenden Wasser und Vorschläge über die Behebung dieses Übels wurden noch einige selbständige Anträge genehmigt und die aufschlußreiche Tagung geschlossen.

kennen gelernt hatte, skizzierte in knappen, interessanten Zügen den Völkereessel der USA, schilderte die geschichtlichen Voraussetzungen der heutigen Verfassung und erläuterte dann die Prinzipien des Staatsrechts, deren Grundlagen schon vor 150 Jahren geprägt wurden, aber noch heute lebensfähig sind. Interessant waren die Ausführungen über die Konflikte Roosevelts mit dem höchsten Federalen Bundesgericht, das 13 von seinen 30 Gesetzentwürfen als verfassungswidrig erklärte.

Des Kirchenfürsten letzter Weg

Unter überaus großer Beteiligung von Nah und Fern wurde gestern vormittags in Ljubljana der Freitag in einem dortigen Sanatorium verstorbene Bischof von Skopje Dr. Janez G n i d o v e c zu Grabe getragen. Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten wurde vom bischöflichen Palais, wo er aufgebahrt war, nach der Herz-Jesu-Kirche überführt und dort auf einen Katafalk gelegt, worauf Fürstbischof Dr. Rožman unter Assistenz mehrerer Bischöfe die Totenmesse las.

Zum Friedhof in Sv. Križ bewegte sich ein riesiger langer Leichenzug, in dem katholische Organisationen, Geistliche, Vertreter der Behörden usw. schritten. Anwesend war ein Großteil des jugoslawischen Episkopats, darunter die Erzbischöfe Dr. Stepinac (Zagreb), Dr. Šarić (Sarajevo) und Dr. Ujčić (Beograd) sowie die Bischöfe Dr. Rožman (Ljubljana), Dr. Tomažič (Maribor), Dr. Srebrnič (Krk), Dr. Buršić (Senj) und Dr. Mileta (Sibenik), ferner Banus Dr. Natlačen, Divisionskommandant Dodić usw. Am offenen Grabe verabschiedete sich vom toten Kirchenfür-

sten Provikar Msgr. Kordin im Namen der Geistlichkeit und der Bevölkerung der Diözese Skopje. Der Theologenchor sang Totenlieder, worauf der Sarg ins Grab gesenkt wurde.

Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Im Jänner wurden von der Stadtgemeinde als der zuständigen Gewerbebehörde folgende neue Gewerbe-rechte erteilt: Christine Jeršek, Bufett, Aleksandrova cesta; Franz Ritter, Restauration, Aleksandrova c. 47; Stefan Kodrič, Fiaker, Frančiškanska ul. 13; Paula Horvat, Mode- und Galanteriewaren, Aleksandrova c. 61; Anton Potočnik, Autotaxi, Vrtna ul. 17; Anna Matko, Textilwaren u. Konfektion, Jurčičeva ul. 9; Mirko Feldin, Manufaktur und Konfektion, Aleksandrova c. 13; Franziska Hanžekovič, Näherin, Marjina ul. 24; Josef Keluc, Kosmetische Artikel, Frančiškanska ul. 13; Friedrich Kiffmann, Holz- und Baumaterialienhandlung, Meljska c. 25; Franz Kuhtič, Präzisionsmechaniker, Gosposka ul. 3; Marie Ložnik, Bbftt, Trstenjakova ul.; Jože Rožaj, Manufakturwarengeschäft, Aleksandrova c. 16; Viktor Benčec, Gemischtwarenhandlung, Aleksandrova c. 81; Vektor Grešner, Spedition, Vodnikov trg 4; Ivan Zaveršnik, Mechaniker, Tržaška c. 48; Emilie Reicher, Schneiderin, Trubarjeva ulica 4.

Gelöscht wurden im Jänner die Gewerbe-rechte: Julius Vernik, Gasthaus, Tržaška cesta 1, Mato Montana, Gasthaus, Koroška cesta 39, Marie Vezjak, Maschinenstrickerei, Vetrinjska ulica 17, Rudolf Kiffmann, Baumaterialienhandlung u. Bauunternehmen, Meljska cesta 25, Josef Hribar, Konfektion, Prešernova ulica 34, Ludwig Vlahovič, Viehhandel, Aleksandrova cesta 38, Jakob Arnejčič, Fiaker, Gregorčičeva ulica 14, Rudolf Omulec, Autotaxi, Slomškov trg 13, Paula Landau, Näherin, Vrazova ulica 6, Anton Maj, Oelerzeugung, Židovska ulica 14, Marie Knupeš, Manufakturwaren, Koroška cesta 34, Karel Golesch, chemische Artikel, Meljska cesta 5, Albert Vicel, Gasthaus, Rotovski trg 8, Ferdinand Rozman, Ungezifferverteilung, Hauptplatz 5, Friedrich Weitzl, Holzhandlung, Meljska cesta 41, Marie Jelen, Gasthaus, Meljska cesta 22, Othmar Bukovnik, Schneider, Cafova ulica 1.

Den Arm weggerissen

In Sv. Jurij a. d. P. trug sich gestern ein gräßlicher Unfall zu, der in seiner furchtbaren Wirkung wohl vereinzelt dasteht. Der 59jährige Gutsverwalter Alois Š e r b i n e k beaufsichtigte die Drescharbeiten, wobei er selbst mithalf. Plötzlich wurde er von der Dreschtrammel am rechten Arm erfaßt und in den Schlund der Dreschmaschine gezogen. Ehe es jemand verhindern konnte, wurde ihm der Arm knapp unter der Schulter buchstäblich weggerissen. Šerbinek wurde unverzüglich ins Mariborer Krankenhaus überführt, wo sich die Aerzte um sein Leben bemühen.

m. **Todesfall.** In Fram ist gestern der Werkführer der Staatsbahnen i. R. Johann T e r š e k im Alter von 73 Jahren gestorben. Die Leiche wurde nach Studenci überführt. R. i. p.!

m. **Aus dem Gerichtsdienst.** Der Kanzleioffizial des Kreisgerichtes in Celje Rudolf D e č m a n wurde zur Septemviraltafel in Zagreb, Abteilung B für Slowenien, versetzt.

m. **Märchennachmittag des Roten Kreuzes in Maribor.** Der am vorigen Sonntag vom Bezirksausschuß des Roten Kreuzes in Maribor im Saale der Volksuniversität veranstaltete Märchennachmittag erwies sich als eine überaus geglückte Veranstaltung, der im Hinblick auf den Mangel solcher Gelegenheiten nicht weniger als 600 Kinder beiwohnten. Nach einleitenden Worten des Rotkreuzobmannes Dr. Jan-

Der Staat und das Volk im staatsrechtlichen Aufbau der Vereinigten Staaten

war das Thema, über das der Universitätsprofessor Dr. L. Pitamic aus Ljubljana vor einem nicht allzu zahlreichem Publikum gestern in der Volksuniversität sprach. Der Vortragende, der nicht nur ein bekannter Fachmann auf dem Gebiete des Staatsrechts ist, sondern die Verhältnisse in Amerika während seines Aufenthaltes als jugoslawischer Gesandter gut

čič stellte Fr. Stup an den Kontakt mit Kralj vom hiesigen Theater ihre Kunst in selbstlosester Weise in den Dienst der guten Sache stellte. Das Vortragsprogramm bestritten ferner Frau Leonida Ravter und die Herren I. Lavrenčič und Fr. Ramšak, Klein und Groß unter den Kleinen her, worauf Fr. Elvira hielt sich köstlich, wobei sogar die unglaublich anmutende Disziplin der Kleinen hervorzuheben wäre.

m. Für das Denkmal für weiland König Alexander in Maribor liefen insgesamt 27 Entwürfe ein. Die Jury schied bisher 17 aus der Bewertung aus, da sie den gestellten Bedingungen nicht vollkommen entsprechen. Die Jury wird in den nächsten Tagen ihre Arbeit beenden und die besten Entwürfe mit den ausgesetzten Preisen belohnen. Die Entwürfe werden ausgestellt werden.

m. Die Vorarbeiten für das neue Zollgebäude in Melje sind schon längere Zeit im Gange. Bisher wurde ein kleines Haus mit einem Teil der Kanzleien abgetragen. An der betreffenden Stelle wird mit dem Bau des großen Zollamtsgebäudes im Frühjahr begonnen werden. Der ganze Bau wird etappenweise in drei Jahren durchgeführt werden, da die Anlagen mehr oder weniger denselben Platz einnehmen werden wie das bisherige provisorische Zollgebäude mit den ausgedehnten Magazinen. An der Ecke Einspielerjeva—Erjavčeva ulica wurde ein vorpringsendes kleines Haus erworben, in dem ebenfalls die Kanzleien des Zollamtes untergebracht werden, das jedoch nach Beendigung der Arbeiten abgetragen wird, worauf die Straße entsprechend reguliert wird. Der Bau des Zollamtes und der Magazinsanlagen, der viele Millionen kosten wird, belastet die Gemeinde nicht, da die Bedeckung aus dem staatlichen Pflasterfond erfolgt.

m. Gründung eines Vereines der Freunde des Sportklubs »Železničar«. Aus den Reihen unverwundlicher Sportenthusiasten und Sympathisanten des lokalen Eisenbahnersports ist die Initiative hervorgegangen, nun auch einen Verein der Freunde des Sportklubs »Železničar« ins Leben zu rufen, dem die Aufgabe obliegen würde, vor allem eine finanzielle Grundlage für die weitere sportliche Aufbauarbeit des genannten Sportklubs zu schaffen. Der bereits gebildete Vorbereitungsausschuß, dem Ing Dragolj Nešić vorsteht, hat die gründende Vollversammlung für den 12. d. (um 10 Uhr im Stadion des SK. Železničar) einberufen.

m. Ihren Höhepunkt wird die Faschingsaison auch in diesem Jahre mit der groß aufgezogenen Gala-Redoute des SSK Maribor am Faschingdienstag, den 21. d. erreichen. Sämtliche Räumlichkeiten des Sokolheimes (Union-Saal) werden stilmäßig umgewandelt werden und für jedermann ein Erlebnis bedeuten. Die Entwürfe stammen von anerkannter Künstlerhand.

m. Gesellschaftsreisen des »Putnik«. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet vom 14. bis 26. d. eine Gesellschaftsreise nach Paris zum Besuch der internationalen Modenrevue. Der Fahrpreis stellt sich auf 1390 Dinar. Vom 23. d. bis 3. März folgt eine gemeinsame Fahrt nach London und Birmingham zum Besuch der dortigen internationalen Ausstellung. Fahrpreis Din 2290.—. Das Finanzministerium hat für die Teilnehmer ausnahmsweise die Ausfuhr von Valuten im Betrage von 2000 Dinar für Paris und im Betrage von 5000 Dinar für London bzw. Birmingham bewilligt. Nähere Informationen in den Geschäftsstellen des »Putnik«.

m. Wer ist der Selbstmörder? Wie noch erinnerlich, stürzte sich am 30. Jänner in den Mittagsstunden ein etwa 30-jähriger, mit einem schwarzen Mantel und schwarzen Anzug bekleideter Mann von der Reichsbrücke in die Drau u. verschwand in den Wellen. Wer der Lebensmüde war, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, es scheint aber, daß es sich um den 30-jährigen Tischlergehilfen Ludwig Pečar aus Mojstrana in Oberkrain handelt, der dieser Tage eine kurze Freiheitsstrafe hätte antreten sollen und vom Hause verschwand. Die Eltern erhielten ein Schreiben von ihm aus Zagreb, worauf kein Lebenszeichen mehr von ihm eintraf. Die Bekleidung Pečars stimmt mit dem Unbekannten von der Reichsbrücke. Die Identifizierung wird erst möglich sein, sobald die Leiche geborgen sein wird.

m. Aus der Theaterkanzlei. Das Lustspiel »Eisscholle«, ein Werk des tschechischen Schriftstellers Werner, das vor zwei Jahren in Maribor mit viel Erfolg zur Aufführung gebracht worden war, wurde in das Repertoire der laufenden Saison wieder aufgenommen. Das Stück wird am Donnerstag, den 9. d. für das Abonnement B wieder in Szene gesetzt.

m. Der Verein der Jagdhundliebhaber, Filiale Maribor, hält Mittwoch, den 8. d. abends im Hotel »Zamorca« seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

m. Spende. Zum Gedenken an das unlängst verstorbene Fräulein Theresia Pöschl ließ Unterrichtsinsektor I. R. Dr. Leopold Poljanec dem Cyril-Method-Vereine eine Spende von 200 Dinar zukommen. — Herzlichen Dank!

m. Der Verein ehemaliger Marineangehöriger hält Sonntag, den 12. d. um 9 Uhr im Vereinssaal im Hotel »Novi svet« in der Jurčičeva ulica seine Jahreshauptversammlung ab. Geladen sind auch Nichtmitglieder, Offiziere und Unteroffiziere.

m. Die periodische Ueberprüfung der Motorfahrzeuge (Automobile und Motorräder für die beiden Bezirke Maribor) wird in den nächsten Tagen abgehalten werden. Für den Bezirk Maribor links Drauer findet die Ueberprüfung in Maribor Donnerstag, den 9. d. ab 15 Uhr im Hofe des städtischen Autobusverkehrs in der Plinarniška ulica und Freitag, den 10. d. um 15 Uhr in Sv. Lenart vor dem Gasthause »Lovski dom« statt. Für den Bezirk Maribor rechts Drauer wird die Revision in Maribor Dienstag, den 14. d. um 15 Uhr im Hofe des städtischen Autobusverkehrs in der Plinarniška ulica, Freitag, den 17. d. dagegen in Slovenska Bistrica um 15 Uhr und in Poljčane um 17 Uhr abgehalten.

*** EBbestecke in Chrom,** je 6 Messer, Gabeln, Löffel, Kaffeeöffel von Din 160.— aufwärts. Neumoderne Fassonen in Alpakka-Silber und echt Silber bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 399

m. Diebstähle und kein Ende. In einem Gasthaus in der Kärntnervorstadt wurde dem pensionierten Bahnbeamten Franz Svajger, wohnhaft in der Ruška cesta, ein Wintermantel im Werte von 1000 Dinar entwendet. — Der Gymnasialschülerin Juliane Čolnik, wohnhaft in der Tvorniška cesta, wurde von einem unbekannten Langfinger die Schultasche und ein auf ihren Namen lautendes Schülerbuch gestohlen. — In der Vrazova ul. 9 machten sich am Dachboden unbekannte Täter zu schaffen, die aus dem Abteil der Geschäftsfrau Paula Remm Kleidungsgegenstände im Werte von 2000 Dinar verschwinden ließen. — In der Tržaška cesta drang in der vergangenen Nacht ein unbekannter Täter in die Baracke des Finanzunterrespizienten Stefan Tintan ein und trug verschiedenes Werkzeug davon. — In der Turnerjeva ulica wurde aus dem Hof die zum Trocknen aufgehängte Wäsche des Schuhmachers Mirko Sagaj im Werte von 500 Dinar gestohlen. — Dem Autounternehmer Slavko Komel kam von einem Kraftwagen der Akkumulator im Werte von 500 Din abhanden. — Dem Privatbeamten Ivan Merlak wurde ein Kriegsschadenlos der Serie 5415 Nr. 401 aus der Wohnung am Slomškov trg gestohlen.

m. Brillantring im Werte von 10.000 Dinär verschwunden. Die Industriellensgattin Sidonie Stiger in Slov. Bistrica erstattete die Anzeige, daß sie seit einigen Tagen ihren mit vier Brillanten besetzten Platinring vermißt. Der Ring stellt einen Wert von 10.000 Dinar dar.

m. Unfallschronik. Dem 18-jährigen Winzersohn Vinzenz Sparovec in Vinška gora explodierte eine Pistole in der Hand wobei er schwere Verletzungen erlitt. — Der 15-jährige Mittelschüler Franz Stumberger aus Fala glitt am Kärntner Bahnhof aus und brach sich das rechte Bein. — Der 16-jährige Besitzerssohn Gabriel Krajnc wurde beim Baumfällen von einem Ast getroffen und erlitt eine schwere Verletzung am rechten Knie. — Der 33-jährige Hilfsarbeiter Ivan Bregant in Sv. Peter kam beim Holzverladen mit der rechten

Hand unter einen herabkollenden Baumstamm, wobei ihm zwei Finger weggerissen wurden.

m. Lebensmüde. In Zamušani bei Ptuj wurde die 60-jährige Besitzerin Margarethe Iranović erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist in Familienzwistigkeiten zu suchen.

Aus Celje

Internationales Skispringen

Wie gemeldet, veranstaltet der Skiklub in Celje am 12. Februar auf der Dr. Julius Kugy-Schanze in Lisce bei Celje, die Sprünge bis zu 40 Meter gestaffelt, den großen Sprunglauf um die Meisterschaft des Maribor Wintersport-Unterverbandes mit internationaler Beteiligung. Startbeginn um 14 Uhr. Das Recht, am Wettbewerb teilzunehmen, haben alle vom jugoslawischen Wintersportverband beglaubigten Skifahrer. Gewertet wird nach den Regeln des jugoslawischen Wintersportverbandes. Anmeldungen sind bis zum 10. Februar an Herrn Erwin Gratschner in Celje (Firma G. Stiger) zu richten. Nenngeld ist keines zu entrichten. Jeder Sprungläufer startet auf eigene Verantwortung. Das Verlosen der Startnummern erfolgt eine halbe Stunde vor Beginn des Sprunglaufes im Gasthof Petriček in Lisce. Der beste Springer im allgemeinen Lauf sowie der beste Sprungläufer im Meisterschaftswettbewerb bekommen Ehrenpreise und Ehrenurkunden, die übrigen Spitzenläufer erhalten praktische Geschenke und Urkunden. Die Siegerehrung und Preisverteilung findet im Anschluß an das Springen im Gasthof Petriček statt.

Sollte bis zum 10. Februar kein Neuschnee gefallen sein, wird der Sprunglauf auf den 26. Februar verschoben.

c. Aus dem Eisenbahndienst. Der Bahnbeamte Johann Sušteršič wurde von Šostanj nach Kranjska gora versetzt. An seine Stelle kam Herr Richard Milner aus Ponikva.

c. Vortrag: Ueber die jugoslawischen Handelshäfen und ihre Beziehungen zu ausländischen Stützpunkten der Handelschiffahrt, spricht am Mittwoch, 8. Februar, im Rahmen des Vereins der Absolventen staatlicher Handelsschulen in Celje im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Viktor Pirnat aus Ljubljana. Sekretär der Jugendabteilung der »Adriawacht« in Slowenien. Beginn 8 Uhr abends.

c. Eine Seefahrt, die ist lustig. Sie glauben wohl, daß dies eine geschäftstüchtige Reklame sei? Nein, es ist Ernst! Die Wogen des Faschings gehen bereits ziemlich hoch. Welcher Welle soll man sich anvertrauen? Da liegt es nicht nur für Faschings-Nichtschwimmer, sondern auch für alte Seebären nahe, das Schiff zu besteigen, das am 18. Februar im Kinosaal des Hotels Skoberne vor Anker liegen wird und durch alle Länder zu reisen verspricht. Jedem, der einigermaßen seefest ist, kann diese Seereise, die der deutsche Männergesangsverein veranstaltet, aufs beste empfohlen werden. Näheres darüber in den kommenden Ausgaben der »Maribor Zeitung«.

c. Vom Athletik-Sportklub. Der Athletik-Sportklub in Celje hält seine diesjährige Hauptversammlung am Donnerstag, den 9. Februar, im Klubzimmer des Gasthofes »Zur grünen Wiese« ab. Beginn um halb 8 Uhr abends. Um zahlreiches Erscheinen bittet die Klubleitung.

c. Kino Dom. Bis einschließlich Mittwoch wird der Lustspielschlag »Fünf Millionen suchen einen Erben« mit Heinz Rühmann, Oskar Sima und Leni Marenbach vorgeführt. Ab Donnerstag »Drei Kameraden«.

c. Jahresversammlung. Die Ortsgruppe Bezirk Celje des »Roten Kreuzes« wird ihre Jahresversammlung am 16. Februar im Rathaussaale abhalten. Beginn um 20 Uhr.

c. Drei Einbrüche in einer Nacht. In der Nacht zum Sonnabend wurden in Laško drei Einbruchsdiebstähle verübt, wobei die bisher noch unermittelten Täter im Krämerladen der Maria Rozin Spezereien und in den Wohnungen der Familien Frece und Dr. Flegu Wäsche und Klei-

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 7. Febr: Geschlossen. Gastspiel des Maribor Ensembles in Ljubljana.

Mittwoch, 8. Febr: Geschlossen.

Donnerstag, 9. Febr um 20 Uhr: »Eisscholle«. Ab. B. Zum ersten Mal in der Saison.

Freitag, 10. Febr um 20 Uhr: »Die Knechte«. Gastspiel des Ljubljanaer Schauspielhauses. Außerhalb des Abonnements.

Tan-Kino

Esplanade-Tonkino. Die Weltattraktion Sonja Henie in ihrem neuesten, lustigsten und unterhaltendsten Film »Eiskönigin« in deutscher Sprache. Herrliche Wintersportscenen, wunderbare Tänze, bezaubernd schöne Balletts am Eis, einzigartige Schöpfungen in einem Solotanz der berühmten, derzeit bestbezahlten Filmschauspielerin Sonja Henie. — Es folgt der große Ganghofer-Film »Gewitter im Mai« mit Hansi Knotek und Hans Richter.

Burg-Tonkino. Der große Spionagenfilm »In geheimer Mission« mit Gustav Fröhlich, Camilla Horn in den Hauptrollen. Eine außergewöhnlich spannende Handlung mit wunderbaren Szenen und herrlichen Bildern. — In Vorbereitung der große Hans-Albers-Film »Fahrendes Volk«.

Union-Tonkino. »Der Mann aus der Eden-Bar« ist der Titel des sensationellen französischen Filmwerkes des genialen Regisseurs Duvivier, der bis einschließlich Donnerstag gezeigt wird. Der Film, dessen Ereignisse sich auf dem Montparnasse, dem Treffpunkt aller Welt in Paris, abspielen, ist der Triumph der diesjährigen französischen Saison. Der Inhalt ist äußerst spannend, die Bilder hervorragend, das Spiel ausgezeichnet. In der Hauptrolle die berühmten Filmschauspieler Harry Baur und Inkišinov.

Apothekennachrichten

Bis Freitag, den 10. d. M. versehen die **Marienhilf-Apotheke** (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die **St. Antonius-Apotheke** (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 8. Februar.

Ljubljana, 12 Pl. 18 Für die Jugend. 18.40 Vortrag: Schlösser in Slowenien. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — **Beograd, 17.20** Arien. 17.50 Melodien. 18.15 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Humor. — **Beromünster, 18** Lieder. 19.20 Spanische Volksmusik. 20.10 Kammermusik. — **Budapest, 17.10** Klavierkonzert. 18.10 Zigeunermusik. 19.30 Oper. — **London, 18 Pl. 20** Konzert. — **Paris, 19.30** Violinkonzert. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Mailand, 19.20** Pl. 21 Oper. — **Rom, 19.20** Pl. 21 Hörspiel. — **Prag, 18 Pl. 19.25** Tanzkurs. 21 Konzert. — **Straßburg, 18.30** Konzert. 20 Pl. 20.30 Festkonzert. — **Sofia, 18** Volksmusik. 18.45 Klavierkonzert. 19.15 Oper. **Wien, 12** Konzert. 14.10 Gesang. 15.30 Pl. 16 Konzert. 18 Vortrag. 18.55 Lustspiel. 20.10 Sinfoniekonzert. — **Berlin, 18—20** Zur Unterhaltung. 20 Pl. — **Leipzig, 18** Vortrag. 19.45 Umschau. 20.10 Abendunterhaltung. — **München, 18** Vortrag. 19.15 Wunschkonzert. 20.10 Pl.

der erbeuteten. Der Gesamtwert der Beute wird auf annähernd 8000 Dinar geschätzt. Bis jetzt steht fest, daß es sich um eine ganze Einbrecherbande handelt.

c. Kino Metropol. Von Dienstag bis Donnerstag der sensationelle Film »Tarkan der Held«, ein Abenteuerfilm mit Hermann Brix in der Hauptrolle. Spannende Szenen aus den Dschungeln Afrikas. Prachtvolle Tierszenen.

c. Kino Union. Heute, Dienstag, zum letztenmal »Die Abenteuer des Tom Sawyer«, ein buntes Filmgeschehen in Naturfarben mit Tommy Kelly und Anna Gyllis.

Aus der Sportwelt

Der Eisenbahnersport marschiert

66. DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES SPORTKLUBS »ZELEZNICAR«

Im Sportleben unserer Stadt hat sich der Sportklub »Zelezničar« schon im ersten Jahrzehnt seiner vielseitigen Wirksamkeit eine führende Position gesichert. In der dies. Tage stattgefundenen Jahreshauptversammlung konnten von den einzelnen agilen Funktionären nahezu in allen Sportzweigen namhafte Erfolge aufgezeigt werden, die den klarsten Beweis liefern, daß der Eisenbahnersport auch bei uns einen positiven Entwicklungsgang genommen hat. Die überaus zahlreich besuchte Tagung leitete der un-

reits 60 Mitglieder zählte, davon 30 Junioren. Die Turnierrmannschaft absolvierte 9 Auftritte, von denen 5 gewonnen werden konnten. Außerdem erzielten die Vertreter des Klubs beim Olympiaturnier 2 erste Plätze und einen dritten Preis. Am erfolgreichsten waren Vamp mit 11, Mazi mit 10, Škrobar mit 6, Koplč mit 5 Siegen usw. Die Sektion, die heuer ihr 10jähriges Bestandesjubiläum feiert, wird aus diesem Anlaß ein Turnier um die Eisenbahner-Staatsmeisterschaft in Szene setzen.

In der Leichtathletik behaupteten die »Zelezničar«-Kämpfer ihre Position. Von den 33 lokalen Rekorden entfallen 16 auf »Zelezničar«, dessen Vertreter in 9 Meetings ihr Können unter Beweis stellten und auch in Ljubljana und Celje mit Erfolg die Klubfarben vertraten. Die schönen Kampfbahnen sind die sicherste Gewähr für eine weitere Entfaltung der Leichtathletik.

Auch im Wintersport leisteten die Eisenbahner wertvolle Aufbauarbeit. Trotz der Schneemiserie wurde die Klubmeisterschaft klaglos durchgeführt, aber auch bei anderen Rennen wirkten die Sektionsmitglieder erfolgreich mit. Die Klubmeisterschaft behauptet Josef Herič, während bei den Junioren Josef Kuhar und Franz Kramarič die erfolgreichsten waren.

Mit großen Schwierigkeiten hatten die Radfahrer zu kämpfen, doch konnten sie sich immerhin durchsetzen. Die Klubmeisterschaft riß Alois Rozman an sich, während sein Bruder Stefan die meisten Siege (8) einheimste.

Von den 7 Rennen in Maribor schlossen 6 mit dem Siege der Eisenbahner. Auch außerhalb von Maribor stellten sich die Rennfahrer des Klubs mit schönen Erfolgen ein, so in Ljubljana, Borovo, Celje, Mežica, Slovenjgradec usw.

Große Aufmerksamkeit lenkte auch die Schachsektion auf sich, die im Schachleben unserer Stadt immer mehr tonangebend ist. Vidovič und Mohorčič brachten die Meistertitel an sich. In den vielen Turnieren, die die Sektion absolvierte, wurde die Spielstärke der Eisenbahn-Schachfreunde wiederholt unter Beweis gestellt.

Nach einstimmiger Genehmigung des vom Rechnungsprüfer Bačnik in Vorschlag gebrachten Revisionsberichtes wurde folgende Vereinsleitung gewählt: Obmann Ing. Uran, 1. Vizeobmann Jošt, 2. Vizeobmann Hübl, 1. Schriftführer Jenko, 2. Schriftführer Novšak, 1. Kassier Podpečan, 2. Kassier Radej, 1. Zeugwart Aršič, 2. Zeugwart Dolinšek; Ausschußmitglieder Fischer, Lovrec, Veras, Janžekovič, Sošič, Čizek, Steinbücher, Vogrinec, Horjak, Konrad, Sektionsleiter Podpečan (Leichtathletik), Knecht (Schach), Pirnat (Wintersport), Mazi (Tennis) und Glavič (Radfahren). Der Leiter der Fußballsektion wird erst später gewählt werden. Der Aufsichtsausschuß setzt sich zusammen aus Prebil, Blažič und Bačnik, während in das Ehrengewürdigen berufen wurden: Ing. Vidic, Doktor Korenčan, Ing. Završnik, Cafetier Majcen und Ing. Debevc.

Jugoslawiens 336-Mannschaft durch Maribor

Mit dem Wiener Schnellzug begibt sich heute, Dienstag nachmittags die jugoslawische Skiläuferauswahl zu den FIS-Wettkämpfen nach Zakopane. Heim und Pracek sind bereits vorausgereist, während Smolej gestern nachmittags direkt von Zagreb nach Maribor kam, um seinen hiesigen Freunden einen Besuch abzustatten. Wie noch einmal, hat Smolej vor Jahren gerade in Maribor seinen ersten Sieg gefeiert und hier seine späteren ruhmreichen sportliche Laufbahn begonnen. Die weitere Mannschaft setzt sich zusammen aus Franz

Palme, Karl Klančnik, Leo Knap, Franz Mrak, Alois Klančnik, Lovro Zemva, Gregor Klančnik, Edo Bevc, Dragotin Crnobori, Anton Petrič, Andreas Kerštajn und Josef Knific. Reisebegleiter sind Stane Predalič, Dr. Pirc und Josko Gorec. Unsere tüchtigen Repräsentanten begleiten die besten Wünsche der Maribor Winter-sportgemeinde!

Straßenmilere bedroht Radfahrersport

Der Maribor Radfahr-Unterverband hielt vorigen Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab, in der das Problem der unmöglichen Straßenverhältnisse einer eingehenden Diskussion unterzogen wurde. Die gegenwärtige Beschaffenheit der Straßen bedrohe ganz ernstlich den Bestand des Radfahrersports, für dessen Popularität immer noch Straßenrennen ausschlaggebend sind. Den Vorsitz der recht anregend verlaufenen Tagung führte der um die Organisation unseres Radfahrersports hervorragend verdiente Präses Michael Lešnik. Außer ihm berichteten noch Schriftführer Steinbücher, Kassier Lupša und der technische Referent Glavič, die alle auf die Straßen misere verwiesen. Unter diesen nahezu unmöglichen Verhältnissen wurden immerhin mehrere Rennen durchgeführt. Am agilensten war von den 8 angegliederten Vereinen der Klub der slowenischen Radfahrer in Celje. Der erfolgreichste Rennfahrer war Stefan Rozman (Zelezničar). Für das neue Sportjahr wurde folgende Leitung gewählt: Obmann Michael Lešnik, Vizeobmann Mirko Fajš, Kassier Lupša, Schriftführer Steinbücher, techn. Referent Vinko Glavič, Ausschußmitglieder Hausmaninger, Hlešč, Smrekar, Ružič, Strucl, Struclin, Bertonec und Šumer.

Orožen-Lauf-Teilnehmer, Achtung! Alle Teilnehmer des vorjährigen Orožen-Laufes werden ersucht, ihre Abzeichen zwecks Neugravierung bis Morgen, Mittwoch, abends im »Putnik«-Reisebüro (bei Fr. Ljubica Cingerl) abgeben zu wollen. Der heurige Orožen-Lauf geht am 12. d. vor sich, sodaß die Abzeichen am Vorabend in der »Mariborska koča« zur Verteilung kommen.

Die jugoslawische Ringkampfmeisterschaft wird auch in Maribor von den Kämpfern des SSK. Marathon und des Bäcker-Sportklubs bestritten. Die Kämpfe werden am Donnerstag, den 9. d. um 20 Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« zur Durchführung kommen.

Die Ringkämpfer des SSK. Marathon brachten am Sonntag in Ruše ihre Interne Meisterschaft zum Austrag. Die Sieger in den einzelnen Gewichtsklassen waren: Federgewicht: Dolinšek, Leichtgewicht: Rebič, Weltergewicht: Verbošt I., Mitteltgewicht: Črnko, Halbschwergewicht: Vidic, Schwergewicht: Verbošt II.

Jugoslawien im Davis-Cup. Bei der in Newyork vorgenommenen Auslosung der Davis-Cup-Spiele 1939 schnitt Jugoslawien ziemlich günstig ab. Das erste Match hat Jugoslawien, das Platzwahl hat, gegen Irland zu bestreiten. Die nächsten Gegner dürften Ungarn, Italien und in der Vorschlußrunde wieder — die Tschechoslowakei sein. Die genaue Reihung bringen wir noch.

Bei den Europameisterschaften im Paarlaufen ging das deutsche Paar Herber-Baier überlegen als Sieger hervor. Es folgten die Geschwister Pausin und an siebenter Stelle die jugoslawische Kombination Sylvia Palme und Dr. Polo Schwab.

Bei den deutschen Skimeisterschaften gewann die klassische Kombination der Sudetendeutsche Gustl Berauer, der im Langlauf sowie im Springen den zweiten Platz an sich reißen und damit die beste Durchschnittsleistung aufzeigen konnte.

Die Fußballkämpfe um den Tschammer-Pokal brachten folgende Ergebnisse: Sturm-GAK 2:1, Gratkorn-Eggenberg 2:1; Admira-Grazer Sportklub 8:0, Wien-

na-Wiener Sportklub 4:2, Austria-Ama-teure Flat 4:4, Rapid-Wacker 0:0; Vllacher Sportverein-Rapid (Klagenfurt) 5:0.

Mikič, der bekannte Weitsprungrekord der Beograder »Jugoslavija«, ist der Zagreber »Concordia« beigetreten.

Im Endspiel um den Mister G.-Pokal schlug Deutschland die Vertreter Dänemarks mit 5:0. Am dritten Tag sprang für Menzel der Wiener Redl ein, der Gerd mit 6:3, 6:3, 6:2 schlug. Das fünfte Spiel gewann Henkel gegen Plougmann mit 6:2, 6:1, 6:3.

Marusarz, der beste Skispringer Polens, wurde mit dem Staats-Sportpreis 1938 ausgezeichnet.

Deutscher Sprunglaufmeister wurde Josef Bradl mit 63 und 67 Meter vor dem vorjährigen Sieger Haselberger.

Aus aller Welt

Die Mastkur im Gefängnis.

London (ATP). Vor dem Gericht zu Belfast erschien dieser Tage ein gewisser Charles Welsh, der beschuldigt war, ein Schaufenster eingeschlagen und aus der Auslage einen Damenschuh entwendet zu haben. Wie der Richter versuchte, die Gründe dieses merkwürdigen Aktes herauszubekommen, erklärte der Angeklagte zur Verblüffung der Beisitzer, daß er im Begriff gewesen sei, sich als Soldat einstellen zu lassen. Er habe aber befürchtet, von der Kommission abgewiesen zu werden, weil er zu mager sei. Ein Freund habe ihm daraufhin geraten, irgend ein Delikt zu begehen, auf das hin er für ein paar Wochen ins Gefängnis käme. Die Kost der englischen Strafanstalten sei so kräftig und die Ruhe, die er dort genieße, so starkend, daß er in seiner Zelle bestimmt mehrere Kilo zunehmen würde. Charles Welsh hat bereits drei Wochen in Untersuchungshaft gesessen und keine 50 Gramm zugenommen. Er ist tief enttäuscht. Vermutlich wird er beim Gesundheitsamt eine Beschwerde einreichen...

Japanische Energie.

Tokio (ATP). Unmittelbar nach dem furchtbaren Taifun, der kürzlich Süd- u. Mitteljapan heimgesucht hat, wurde bekanntgegeben, daß sofort mit dem Wiederaufbau der Stadt Osaka begonnen werde, die von dem Wirbelsturm besonders betroffen worden war. Vor einigen Jahren hat das Reich der Sonne der übrigen Welt ein ähnliches Beispiel von Energie und Entschlußkraft gegeben. Als im Jahre 1923 die japanische Hauptstadt durch ein Erdbeben vollständig zertrümmert wurde, befahl ein kaiserliches Edikt die unverzügliche Neuerrichtung Tokios.

Der Dalai Lama endlich »wiedergeboren«.

London, 6. Feber. »Daily Express« berichtet, daß es entgegen früheren Meldungen erst jetzt tibetischen Geistlichen nach jahrelangem Suchen gelungen sei, die Reinkarnation des Dalai Lama, des obersten Herrschers und Stellvertreters der Götter in Tibet, in einem sechsjährigen Knaben ausfindig zu machen. Die Nachricht von der Entdeckung des Kindes, das alle Anzeichen aufweisen soll, die die »Wiedergeburt« des Dalai Lama in diesem Kinde rechtfertigen, hat in Lhasa, der Hauptstadt Tibets, ungeheure Begeisterung ausgelöst, die in tagelangen festlichen Veranstaltungen ihren sichtbaren Ausdruck fand. In Wirklichkeit dürfte es sich allerdings bloß um den Sieg einer der Parteigruppen des Landes handeln, die gerne ihren eigenen »wiedergeborenen« Dalai Lama der Bevölkerung präsentieren möchten.

Ein Klub der — geschiedenen Frauen.

Newyork, 7. Feber. In Johnstown (Pennsylvania) wurde ein »Klub der geschiedenen Frauen« gegründet. Klubmitglieder können nur solche Frauen werden, die das Versprechen ablegen, sich niemals wieder zu verheiraten. Auch das Küssen von Männern ist strengstens verpönt. Mitglieder, die sich dieses »Vergehens« schuldig machen, haben 25 Dollar in die Vereinskasse einzuzahlen. Der Zweck des Vereines ist, geschiedenen Frauen moralisch und finanziell zu helfen.



ermüdete Präses Ing. Dobromil Uran, der nach dem Willkommgruß an die Mitgliedschaft in kurzen Umrissen auf die Geschehnisse des letzten Sportjahres verwies. Nach Absendung einer Huldigungsdepesche an S. M. König Peter folgten die Berichte der einzelnen Aemterführer, die ein aufschlußreiches Bild der umfassenden Vereinstätigkeit boten.

In einem längeren Referat kehrte der ambitionierte Schriftführer Jenko alle wichtigen Begebenheiten des Vorjahres hervor, lobte die sportlichen Erfolge, tadelte aber auch gleichzeitig verschiedene Unliebsamkeiten. Der Klub zählt gegenwärtig 1375 Mitglieder, hievon entfallen auf die einzelnen Sektionen: 230 Fußball, 135 Leichtathletik, 56 Schach, 18 Radfahren, 60 Tennis und 65 Wintersport. Die übrigen sind unterstützende Mitglieder, darunter 5 Ehrenmitglieder. Von besonderer Bedeutung ist der weitere Ausbau des Stadions, eines der schönsten im Staate. Redner gab noch den Kassenbericht, aus dem ersichtlich ist, daß unsere Sportvereine ihren vielleicht aufreibendsten Kampf mit den Finanzproblemen zu führen haben. Trotzdem gelang es der zielbewußten Vereinsleitung, die Schuldenlast einigermaßen herabzudrücken.

Von den einzelnen Sektionen erfreute sich die Fußballsektion der größten Popularität. Die Eisenbahner sicherten sich in der Saison 1937-38 den zweiten Platz in der Unterverbandsmeisterschaft und behaupten diesen Platz auch in der neuen Spielsaison. Die erste Mannschaft absolvierte 33 Spiele, hievon 6 Pokal-, 8 Freundschafts-, 2 Turnier- und 17 Meisterschaftsspiele. Das Gesamtscore lautet 81:57. Außerhalb Maribors wurden 11, in Maribor 22 Spiele ausgetragen. Die meisten Treffer schoß Pavlin mit 29 Goals, dann Lešnik 7, Eferl 6, Fabit 6, Ravnjak und Stifter je 5 Treffer usw. Die meiste Verwendung fanden Antoličič (30), Eferl (28), Ravnjak (27), Krasnik (26) usw. Die Reservemannschaft erledigte 7 Spiele und zwar 5 Meisterschafts- und 2 Freundschaftsspiele und erzielte ein Score von 29:10. Mit 15 Spielen wartete die Jugendmannschaft auf, die 7 Meisterschafts-, 4 Freundschafts-, 2 Turnier- und 2 Trainingspiele absolvierte. Das Gesamtscore lautet 43:22.

Einen in quantitativer und qualitativer Hinsicht schönen Fortschritt hat die Tennissektion aufzuweisen, die heuer be-

Wirtschaftliche Rundschau

Kontrolle der landwirtschaftlichen Geräte

KEIN MASCHINEN- UND GERÄTEVERKAUF OHNE KONTROLLSTELLE MEHR MÖGLICH — MASSNAHMEN ZUR HEBUNG DER HEIMISCHEN MASCHINEN- UND GERÄTEINDUSTRIE — VOR DER HERAUSGABE EINER DIESBEZÜGLICHEN VERORDNUNG

Aus Beograd kommt die Nachricht, daß das Landwirtschaftsministerium den Text einer Verordnung über die Gründung einer Anstalt zur Prüfung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte ausgearbeitet hat. Die Verordnung, der in unseren Agrar-, aber auch in Industriekreisen mit großem Interesse entgegen gesehen wird, soll bereits demnächst erscheinen. Zweck dieser Anstalt ist, alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte auf ihre Güte und Verwendbarkeit zu überprüfen.

Anlaß zur Schaffung einer solchen Anstalt gab die Tatsache, daß bei uns vielfach landwirtschaftliche Maschinen und Geräte verkauft werden, die unseren Verhältnissen nicht entsprechen. Im Zuge der planmäßigen Aktion zur Förderung der Landwirtschaft, die vom Ackerbauministerium schon vor einigen Jahren eingeleitet wurde, ergab sich die Notwendigkeit, auch dieser Frage entsprechende Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das Ackerbauministerium hat daher im Einvernehmen mit dem Handelsministerium eine Verordnung ausgearbeitet, die die Gründung einer Anstalt zur Prüfung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte vorsieht und gleichzeitig auch die wichtigen Richtlinien für ihre Tätigkeit vorschreibt. Aufgabe dieser Anstalt wird sein durch ihre Tätigkeit die breitesten Verbraucherkreise mit der Güte und den Vorzügen der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, die bei uns in den Handel kommen, vertraut zu machen. Dadurch soll vorgebeugt werden, daß die Bauern für teures Geld Landmaschinen kaufen, die sich dann später als unbrauchbar erweisen. Dadurch erlitten die Landwirte nicht nur großen Schaden, sondern es wurde gleichzeitig auch jede Aktion zur Rationalisierung der landwirtschaftlichen Erzeugung erschwert.

Damit diese Anstalt ihrer Aufgabe nachkommen kann, wird in der Verordnung verfügt, daß in Zukunft in Jugoslawien keine landwirtschaftlichen Maschinen und kein landwirtschaftliches Gerät in- oder ausländischer Herkunft in den Handel gebracht werden darf, bevor sie im Laboratorium und auf den Versuchsfeldern dieser Anstalt erprobt wurden. Sobald diese Prüfung durchgeführt ist, erhält die betreffende Fabrik bzw. bei ausländischen Erzeugnissen ihre jugoslawische Vertretung ein amtliches Gutachten der Anstalt, das gleichzeitig auch in allen größeren Tageszeitungen und Fachblättern veröffentlicht wird.

Die Verordnung sieht weiters eine Reihe von Einzelheiten in bezug auf die Durchführung der Kontrolle vor. So ist die Möglichkeit gegeben, daß seitens Privatpersonen eine neuerliche Überprüfung der betreffenden Maschine verlangt werden kann, falls sich Zweifel darüber ergeben sollten, ob die gekaufte Maschine oder das Gerät den in den Gutachten enthaltenen Prüfungsergebnissen entspricht oder nicht. Mit der Anstalt wird eine ständige Ausstellung aller überprüften Maschinen und Geräte verbunden sein. Jede heimische und ausländische Maschinenfabrik, die ihre Erzeugnisse in Jugoslawien verkauft, ist verpflichtet, der Kontrollanstalt je ein Stück ihrer Erzeugnisse für diese Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Bei größeren Maschinen kann dies in der Form von Modellen geschehen. In der Verordnung sind auch Strafmaßnahmen vorgesehen. Jeder Versuch, eine nicht genehmigte Maschine oder ein abgelehntes Gerät oder eine Maschine minderer Güte als die von der Anstalt in den Handel zu bringen, wird strafrechtlich geahndet.

Durch diese Verordnung wird auch eine andere zeitgemäße Frage die die zuständigen Stellen seit mehr als zwei Jahren beschäftigt, gelöst. Es handelt sich um die Bewilligung von Zuschüssen an die Pflugfabriken, die sie in die Lage versetzen sollen, die Pflüge billiger verkaufen zu können. Gegenwärtig sind bei uns die Preise der Pflüge im Verhältnis zu den Preisen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse noch immer hoch, so daß ihre Anschaffung für den Bauer ein verhältnismäßig großes Opfer bedeutet. Da der Pflug aber das wichtigste landwirtschaftliche Gerät ist, ohne das eine fortschrittliche Bodenbearbeitung nicht möglich ist, hat das Ackerbauministerium gemeinsam mit den heimischen Pflug- und landwirtschaftlichen Maschinenfabriken die Frage von Zuschüssen aus staatlichen Mitteln angeregt. Auf diese Weise könnten die Fabriken die Pflüge billiger abgeben. Die Hauptschwierigkeit bei der praktischen Durchführung dieses Gedankens liegt nun darin, woher die Mittel für diese Zuschüsse, je Pflug sind ungefähr 250 Dinar vorgesehen, genommen werden sollen. Der jährliche Pflugverbrauch Jugoslawiens wird auf rund 10.000 Stück geschätzt.

Durch die Verordnung sind staatliche Zuschüsse für alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte jugoslawischer Herkunft, bei denen sich eine Verbilligung als notwendig erweist, vorgesehen. Dadurch will man einerseits den Bauer in die Lage versetzen, zu billigeren Geräten zu gelangen, andererseits die heimische Landmaschinenindustrie im Wettbewerb mit der ausländischen unterstützen. Die Mittel für diese Zuschüsse haben im Sinne der Verordnung das Ackerbau-, das Handels- und das Finanzministerium aufzubringen, die von Jahr für Jahr diesen Zweck einen entsprechenden Kredit in ihren Voranschlag einzustellen haben. Zur Feststellung, welchen Fabriken und in welchem Ausmaße solche Zuschüsse gewährt werden sollen, wird ein ständiger ratgebender Ausschuss ins Leben gerufen, wie er bei einigen landwirtschaftlichen Erzeugungszweigen z. B. Baumwolle, Ölsaaten und Seidenproduktion bereits besteht.

Börsenberichte

Zagreb, den 6. Febr. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 470—473, 4% Agrar 60.50—62, 4% Nordagrar 60—0, 6% Beğluk 89—90, 6% dalmatinische Agrar 89—90, 7% Stabilisationsanleihe 97.50—0, 7% Investitionsanleihe 100—100.50; 7% Seligman 99—0, 7% Blair 92—93, 8% Blair 98—99.50; Agrarbank 225—228. Ljubljana, 6. d. Devisen. Berlin 1768.62—1786.38, Zürich 995—1005, London 205.60—208.80, Newyork 4376.75—4436.75, Paris 115.95—118.25, Prag 150.75—152.25, Triest 231.45—234.55; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

× **Wichtige Gewerbefragen** werden gegenwärtig in Beograd erörtert. Im Gebäude der Gewerbekammer halten sämtliche Gewerbekammern bzw. Gewerbesektionen der gemeinsamen Wirtschaftskammern Konferenzen ab, die mehrere Tage in Anspruch nehmen dürften.

× **Die Staatliche Hypothekbank** hat mit 1. d. den Zinsfuß für Hypothekarkredite, auch gegen Wechsel, soweit sie nach dem 31. März 1931 gewährt worden waren, von 7% auf 6% herabgesetzt. Zu diesem Zinsfuß werden auch bis auf weiteres Kredite gewährt. Die Bank führte Hypothekarkredite auf laufende Rechnungen

ein, die besonders Geschäftsleuten zugute kommen dürften. Gegen Verpfändung von Immobilien wird die Bank Interessenten Kontokorrentkredite eröffnen, die spätestens in zehn Jahren getilgt werden müssen. Ergibt sich ein Guthaben zugunsten des Kommittenten, so wird es als Einlage angesehen und mit 2 Prozent verzinst.

× **Die Stabilisierung der Clearingmark** ist der Hauptgegenstand der Konferenz, die in den nächsten Tagen in Berlin abgehalten werden wird. Der Vizegouverneur der Nationalbank Dr. Belin und der Direktor des Exportförderungsinstituts Petrović sind bereits nach Deutschland abgereist. Jugoslawien wird in der Konferenz zu erwirken versuchen, daß die Clearingmark, die im Herbst auf der Höhe zwischen 14.30 und 14.70 Di-

Das moderne Hotelzimmer.

Auf dem ersten der Pariser »Salons« dieses Jahres im Grand Palais der Champs Elysees, der traditionsgemäß dem Haushalt gewidmet ist, sieht man in der Abteilung der zeitgemäßen Wohnung eine Anzahl von Hotelzimmern.

Der von der Leitung des Salon des Arts Menagers ausgeschriebene Wettbewerb verfolgte das Ziel, bei größter Raumaussnutzung u. einen Höchstmaß an Hygiene gefällige und praktische Zimmereinrichtungen zu erhalten.

Ein Pariser Architekt hat zu diesem Zwecke ein vollkommen »waschbares Zimmer« konstruiert, dessen Tannenholzmöbel durchweg mit einfarbig überstrichenem Isorel, einer Linoleumart, verkleidet sind. Ein anderer Vorschlag sieht über durchweg Metallmöbel vor, die mit Schleiflack poliert sind und sich auf den ersten Blick kaum von Holzmöbeln unterscheiden.

In der Raumaussnutzung sind die modernen Architekten Zauberkünstler. — Man sieht z. B. eine Frisier-toilette, die gleichzeitig als Schrank und Damen-Schreibtisch dient, oder eine Drehtür, die es ermöglicht, Kleider und Schuhe nachts zum Reinigen auf den Korridor hinauszuhängen, ohne die Tür zu öffnen, ferner ein Berghotelzimmer, in dem es auf engstem Räume alles gibt, was ein Zimmer wohnlich und praktisch macht.

Der Kinodirektor von 14 Jahren.

London (ATP). Der Bürgermeister von Norwich hat kürzlich die Einweihung eines Tonfilmtheaters vorgenommen, dessen Besitzer und Leiter ein kleiner Junge von 14 Jahren ist. Der Knabe heißt A. Herbert Warming. Er hat die Stellung der Kassiererin seiner jüngeren Schwester eingenommen, während die ältere die Vorführung der Filme überwacht. Ein Schulkamerad fungierte als Platzweiser. — Warming hatte vor einem Jahr ein stummes Kino eröffnet, in das nur Jugendliche eingelassen wurden. Am Eingang hing ein Schild, auf dem zu lesen war: »Erwachsenen über 18 Jahren ist der Zutritt verboten!« Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesem tüchtigen Knäblein eine rosige Zukunft mit ausgedehntem Theaterpark prophezeit. — Früh übt sich...

Auch Japan errichtet Bräuteschulen. Nach deutschem Vorbild werden demnächst in Japan insgesamt 35 Bräuteschulen errichtet, die über das ganze Land verteilt werden sollen. In diesen Anstalten werden junge Mädchen ausgebildet, die als künftige Kolonisten-Frauen nach Mandschukuo gehen wollen.

Größte deutsche Siedlungsgruppe.

Dortmund, 4. Februar. Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Heß wohnte gestern in Dortmund der Grundsteinlegung für eine großzügige Siedlungsgruppe bei, der bisher größten in Deutschland. Nach der Fertigstellung der Kolonie von modernen Arbeiterhäusern werden 10.000 Personen darin wohnen können.

nar festgesetzt worden war, künftighin auf einer niedrigeren Basis gehalten wird.

× **Der Clearingsaldo mit Italien liquidiert.** Dieser Tage zahlten die italienischen Importeure den letzten Rest von 2,4 Millionen Dinar ihrer Verpflichtungen ab, so daß die jugoslawischen und die italienischen Forderungen aus dem gegenseitigen Clearingverkehr nunmehr ausgeglichen erscheinen. Fortan wird die jugoslawische Ausfuhr nach Italien wieder erhöht werden können.

× **Ein großes Kraftwerk an der Drina** soll demnächst bei Bajina Bašta in Bau gegeben werden. Für den Bau interessiert sich vor allem ein italienisches Konsortium, bestehend aus drei großen Elektrofirmen, das bereits um die Baubewilligung angesucht hat. Die Kosten sind auf 135 Millionen Dinar veranschlagt. Der Bau wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Vorgesehen ist eine Kapazität (bei höchstem Wasserstand) von 22.000 Pferdekraften. Das Werk wird demnach um mehr als die Hälfte kleiner sein als jenes in Fala.

Wie ich mich von meiner
die »mittleren Jahre«
verralenden

**WELKEN
HAUT**

befreite,
obgleich ich über



**50 Jahre
alt bin !**

«Alle meine Freundinnen möchten wissen, was ich getan habe, um so jung auszusehen. Vor drei Monaten feierte ich meinen 50sten Geburtstag. Mein Gesicht war faltig und mein Teint farblos und erdfahl. Ich sah wirklich wie eine Frau in »mittleren Jahren« aus. Dann las ich von Frauen, die durch Gebrauch der Tokalon Hautnahrungscremes erstaunliche Ergebnisse erzielt hatten. Trotzdem ich sehr wenig Hoffnung hatte, entschloss ich mich doch sie zu versuchen. Ich benutzte regelmäßig, vor jedem Schlafengehen, die rosafarbige Tokalon Hautnahrung und jeden Morgen, vor dem Pudern, legte ich die weisse Tokalon Hautnahrung auf. Schon nach wenigen Tagen schien mir meine Haut frischer und reiner. Nach einer Woche war ich überzeugt, jünger auszusehen. Jetzt, drei Monate später, bin ich genau so überrascht wie alle meine Freundinnen. Sie sagen mir, niemand würde mich nur einen Tag älter als 38 schätzen.» Die rosafarbige Tokalon Hautnahrung enthält »Biolcel«, das von dem Wiener Universitätsprofessor Dr. Stejskal aus der Haut junger Tiere gewonnen wird. Es ist ein Extrakt wertvoller Aufbaustoffe, gleich jenen, die in der jungen, gesunden, menschlichen Haut enthalten sind. Die weisse Tokalon Hautnahrungscreme, fettfrei, enthält Milchrahm und Olivenöl, beide prädispergiert, zusammen mit kostbaren, nährenden Bestandteilen. Gebrauchen Sie diese beiden Hautnahrungscremes regelmäßig und Sie werden eine glatte, reine Haut bekommen und sich eine neue Teintschönheit zu eigen machen. Erfolgreiche Ergebnisse werden ausdrücklich garantiert oder das ausgelegte Geld wird ohne weiteres zurückerstattet.

len errichtet, die über das ganze Land verteilt werden sollen. In diesen Anstalten werden junge Mädchen ausgebildet, die als künftige Kolonisten-Frauen nach Mandschukuo gehen wollen.

Die Häuser werden praktisch und zeitgemäß eingerichtet und der Mietzins wird für jeden Arbeiter erschwingbar sein.

Adler greifen Menschen an.

In der Nähe von Wilna wurde ein Holzfäller von zwei Adlern überfallen und durch Schnabelhiebe im Gesicht verletzt. Der Waldarbeiter bemerkte auf seinem Heimweg in der Dämmerung am Waldrand zwei Raubvögel, die eine Beute vertilgen. Um sie aufzuseuchen, warf er mit einem Stock nach ihnen.

Darauf stürzten sich die Vögel auf ihren Angreifer und bearbeiteten ihn mit Schnäbeln und Krallen. Nach einiger Zeit gelang es dem Mann sie mit einem andern Knüttel zu verscheuchen. Die Federn, die die Tiere während des Kampfes verloren, bewiesen später, daß es sich um Adler gehandelt hat.

Riesendenkmal für Gandhi?

Die poetischen Freunde Gandhis, planen dem indischen Freiheitskämpfer ein Denkmal zu errichten, das eine Höhe von 25 Metern haben wird. Als Standpunkt ist der Ramnagar-Hügel in der Nähe von Jubbelpore gewählt worden, wo auch die nächste Versammlung der indischen Kongresspartei stattfinden wird.

Ein Geist wird verprügelt.

In diesen Tagen kehrte ein Inder nach langer Abwesenheit in sein Heimatdorf zurück, das ihn längst zu den Toten gerechnet hatte. Die Dorfbewohner waren entsetzt, als sie den »Toten« erblickten. Sie hielten ihn für einen Geist, der um Rache zu nehmen, aus dem Jenseits gekommen war. Beherzte Einwohner stürzten sich auf den heimgekehrten Geist und prügelten ihn mit Stöcken durch.

Bücherschau

b. So sah ich Jugoslawien. Ein Bericht in Bildern mit einleitendem Text von Edith Posse. Gräfe- und Unzer-Verlag, Königsberg. Eine herrliche Auswahl erlesener photographischer Aufnahmen der landschaftlich schönsten Gegenden Jugoslawiens. Eine Freude für alle Freunde eines schönen Bildes!

b. Ein Blick hinter Opernkulissen. Hans Sachs beim Würstchen-Essen, Siegfried beim Betriebssport und noch vieles andere vom Leben hinter den Kulissen einer deutschen Opernbühne, darüber plaudert mit vielen unterhaltsamen Bildern die neue »Woche«. In weiteren Bildberichten: Die türkische Frau ohne Schleier — Frauen und Spitzen (aus dem Leben der belgischen Frau) — Birma von heute (Abstieg eines Mischvolkes) — Aleppo, die Feste Syriens, Geschichte und Bedeutung im Wandel der Jahrhunderte mit vielen seltenen Flugaufnahmen. — In weiteren Beiträgen erzählt »Die Woche« lustige Anekdoten von japanischer Höflichkeit, von Zahnbohrmaschinen mit Notbremse und andere tolle und kuriose Geschichten. Besondere Bedeutung erhält das neue Heft der »Woche« durch die höchst aktuelle und aufschlußreiche Stellungnahme des neuen Vizepräsidenten der Reichsbank, Staatssekretär Brinkmann, zu dem Thema: Geld und Wirtschaft. Außerdem bringt dieses Heft der »Woche« wie immer reichen Bilderteil, viele seltene Bilddokumente über jüngste Ereignisse aus aller Welt, Humor, Rätsel und vieles andere mehr.

Kleiner Anzeiger

«Kleine Anzeigen kosten 80 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenzen« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7.50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Für die Mindestzeile für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusage von einem Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen.

Verschiedenes

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 703

Kalkstaub, Zement, Kalk billigt, trockene Bretter, Stäbchen, Latten usw. zu haben. Ceh. Betnavska c. 4. 800

Realitäten

Neugebautes Haus zu verkaufen. Anzfr. Gozda ulica 10, Maribor. 1086

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška c. 8.

Mestna hranilnica-Sparbuch ca. Din 100.000 gesucht. Angebote unter »Bare Kassa« an die Verw. 1076

Zu verkaufen

Harte Schlafzimmereimöbel billig zu verkaufen. Melzer, Čopova 5. 1060

Vorzüglicher Blütenhonig zu Din. 16.— per kg verkauft Kmetijska družba, Maribor, Mletje 12. Tel. 20-83. Bei grösserer Abnahme Rabatt. 386

Gut erhaltene Bandsäge günstig zu verkaufen. Anzfr. Primorska 10. 1087

Vorzimmerkasten, groß, Küche und verschiedene Sachen verkauft um jeden Preis Magazineur, Meljska 29. 917

Zu vermieten

Dreizimmerige Wohnung im Zentrum ab 1. März zu vermieten. Anfr. Hausmeisterin, Slovenska ul. 16. 1068

Wohnungen, 1- und 2-zimmerig zu vermieten. Smetanova 54, Gasthaus. 955

Sep., hübsch möbl. Zimmer sogleich abzugeben. Wildenrainerjeva 6-1. 5. 1071

Schönes Zimmer und Küche ab 1. März zu vergeben. Zidovska 14. 1078

Zweizimmerwohnung, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Anzfr. Baukanzlei, Vrtna ul. 12. 1079

Dreizimmerwohnung, Hochparterre, vollkommen abgeschlossen, bis 15. Febr. oder 1. März zu vermieten. Anfr. Trubarjeva 5, Hausmeisterin. 1080

Möbl. Zimmer, sonnig, rein, in ruhiger Lage, sofort oder später zu vermieten. IV. Bezirk, Medvedova 12-1, von 10 bis 16 Uhr. 1088

Schöne abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer und Küche, 1. Stock, Kremljeva Nr. 8 mit 1. März zu vermieten. Anzfr. Baukanzlei, Meljska cesta 25. 1089

Korrespondenzen

Suche Bekanntschaft mit junger Dame, welche sich mit kl. Kapital an fotogr. Atelier beteiligen möchte. Mit guten Fachkenntnissen bevorzugt. Gefl. Anträge mit Bild unter »Lebensstellung« a. die Verw. 1081

Offene Stellen

Keinler n

ca. 30—40 Jahre alt, rein u. verlässlich, nebst den Landessprachen auch die deutsche Sprache beherrschend, wird für ein feines, bürgerliches Hotel an der oberen Adria (Küstenland) gesucht. Es besteht die Möglichkeit eines ständigen Saisonpostens. Anträge unter »Saisonposten« a. die Verw. 845

Erstklass. Jazzband nimmt für ständig auf Restauration »Ljutomer«, Stibler. 1083

Funde - Verlorene

Mehlspeismesser mit Silbergriff (Familienerbstück) verloren Frankopanova, Ruska, Dvořakova, Ehrh. Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung abzugeben. Adr. Verw. 1082

PIROFANIA

ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

MARIBORSKA

TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6

Tel. 25-67, 25-68, 25-69



Zur Vorsaison

200 ccm, komplett

Din 7.900⁰⁰

Vertretung:

J. HOJNIK, MARIBOR

Francškanska 13

Hand in Hand mit Marlene

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Weidau

Roman von 31 Hans Hirthammer

Er ist ein harmloser Sonderling, dachte Lorenz, aber ein gut Teil Wahrheit liegt in seinen närrischen Worten.

Plötzlich fiel ihm ein, daß er selber einmal ganz ähnliche Gedanken in seinen Aufzeichnungen niedergelegt hatte. Liebe zu allen Dingen! Ja, sicher war das der einzige Weg, das Leben zu meistern.

Nun war es ihm genau so, als füllte sich sein leergepumptes Herz wieder mit dem belebenden Saft des Blutes, aus irgendeiner geheimnisvollen Quelle her. — Es strömte ihm zu, er spürte die warme Flut, die sich in den Kammern seines Herzens sammelte und sich dann allgemach durch die feinen Kanäle der Adern im ganzen Körper zu verteilen begann.

Mit einem Lächeln, das gleichsam um Verzeihung bat, griff Lorenz nach der Hand des alten Mannes und hielt sie in der seinen fest. »Sie haben nicht so unrecht, Degener. Wenn man anfängt darüber nachzudenken, worin eigentlich das Glück auf dieser Erde besteht, dann kommt man sachte dahinter, daß es die Bereitschaft zur Liebe ist.«

Degener nickte. »Aber auch die Bereitschaft zum Kampf!«

»Ja, auch die Bereitschaft zum Kampf!« Er blickte auf die Uhr. »Jetzt eben fährt der Zug nach Passau ab.«

Degener meinte behutsam: »Freut es Sie nicht, daß Sie die Prüfung bestanden haben? Ihre Heimkehr wäre ein Weg zurück, eine Niederlage gewesen.«

»Ja, jetzt freue ich mich«, sagte Lorenz Burmeister mit herzhaftem Aufatmen. — »Und nun wollen wir nach Hause gehen. Ich muß an Marlene schreiben. Ich habe ihr vieles zu berichten.«

Das Geld, das Lorenz von dem erhal-

ten Vorschub übriggeblieben war, ging zu Ende. Zwar hatte er die ganzen Tage her niemals aufgehört, sich nach Arbeit umzusehen, aber es schien, als verweigerte ihm das Schicksal hartnäckig den Lohn für sein tapferes Durchhalten.

Jedoch eines Morgens nach dem Frühstück kam Bruder Vinzenz und teilte mit, das für einen Umzug in Wilmsersdorf einige kräftige Männer gesucht würden.

Lorenz meldete sich als erster und wurde mit zwei anderen jungen Leuten von Bruder Vinzenz ausgewählt.

»Aber Ihr Anzug, Burmeister? — Kommen Sie in die Kleiderkammer, ich werde Ihnen eine Arbeitskluft aussuchen.«

Gleich am ersten Tage hatte Lorenz gebeten, nur mit seinem Namen genannt zu werden. Es war durchaus nicht notwendig, daß die Leute im Asyl von seinem Beruf Kenntnis erhielten. Es hätte hier und in seiner Lage höchstens lächerlich und — peinlich gewirkt, wenn man ihn mit dem Dokortitel angesprochen hätte.

Bruder Vinzenz sah unter den Vorräten der Kleider eine braune derbe Manchesterhose und einen blauen Wolljumper.

»Probieren Sie gleich mal! Ich werde dann Ihren Anzug in Verwahrung nehmen.«

Die Sachen paßten leidlich.

»Sie sahen geradezu echt darin aus!« stellte Bruder Vinzenz fest. »Wenn Sie übrigens Wert darauf legen, können Sie die Kleidungsstücke behalten, wenigstens solange Sie noch Ihre derzeitige Gastrolle weiterzuspielen beabsichtigen. Vielleicht ist es Ihnen sogar lieber so, denn in Ihrem Salondress passen Sie nicht recht in den Rahmen des Josefsheimes.«

Lorenz fühlte den leisen Unterton des Spottes, der ihn aber nur belustigen konnte. —

»Sie haben vollkommen recht!« stimmte er lächelnd zu. Nun sehe ich selber ein, daß es eine Taktlosigkeit war, durch meine Kleidung bei gewissen Leuten bedauerliche Gefühle nachzurufen.«

Bruder Vinzenz gab keine Antwort.

Die beiden anderen Teilnehmer an dem Ausflug nach Wilmsersdorf warteten bereits und begrüßten Burmeisters verwandeltes Aeußere mit lauten Ausrufen der Bewunderung.

Es hatte sich übrigens ganz gut gemacht, das Zusammenleben mit den übrigen Insassen des Heimes ließ im großen ganzen nichts zu wünschen übrig. Daß ihm seine Zurückhaltung nicht als Stolz ausgelegt wurde, dafür hatte Degener gesorgt. Zudem war er stets hilfsbereit, half dem einen beim Abfassen eines Gesuches um Unterstützung, gab dem anderen von seinen Zigaretten ab und ließ an den dritten seine Rasierseife aus.

»So was wüßte man öfter mal unter die Finger kriegen!« meinte der eine von Burmeisters Begleitern, als sie in einem Abteil der Stadtbahn rauchend beisamensaßen. »Wenn auch nicht viel dabei rauspringt, wissen Sie, die Leute drücken gehörig den Lohn, wenn sie schon unsern Arbeit geben.«

»Für ein paar Tage kann man leben davon!« stellte der zweite Mann fest, ein langaufgeschossener, lattendürrer u. sommersprossiger Kerl.

»Es ist mir schon passiert, daß ich bei einer solchen Arbeit bloß das Mittagessen und ein paar Schnitten für den Heimweg bekam, von Bargeld keine Spur!«

»Na, wir werden ja sehen!« beschwichtigte Lorenz.

Es handelte sich um ein Haus in der Umlandstraße, sehr vornehm, rote Läufer auf der Marmortreppe.

Der Pförtner hielt sie an. »Wohin wollen Sie?«

Der Sommersprossige zog seinen Zettel aus der Tasche. »Konzul Wegedorn!« las er. »Das ist doch richtig hier?«

»Gewiß!« hüstelte der Pförtner sehr von oben herab. »Aber der Eingang für das Personal ist an der Rückseite.«

»Ach so! Na, entschuldigen Sie man!« Für einen Augenblick stieg es heiß in Lorenz empor. Verflucht, so weit war man also jetzt! »Personal« war man. —

Aber es ging schnell vorüber. Er zwinkerte dem Pförtner wohlwollend zu und folgte seinen Kameraden.

Als die drei dann glücklich die Wohnungstür gefunden und die Klingel gezogen hatten, öffnete ihnen ein junges Mädchen von etwa zwanzig Jahren, so etwas hübsches hatte Lorenz schon seit langem nicht mehr gesehen. Die Kleine hatte kastanienbraunes Haar, zu dem die großen, fast schwarzen Augen in einem merkwürdigen Gegensatz standen.

Der Kleidung nach zu urteilen, schien sie das Hausmädchen zu sein; aber es war etwas an ihr, das Lorenz stutzig machte, irgendeine, ihm selbst unbekannte Besonderheit des edelgeformten Gesichtes, vielleicht die hohe Stirn oder der kühne Schwung des Mundes.

»Ach, Sie kommen wegen des Umzuges, sehr schön, ich warte schon auf Sie. Um zwölf kommt nämlich der Möbelwagen und bis dahin sollen die Kisten schon eingepackt sein. Am besten fangen Sie gleich im Wohnzimmer an. Ich werde Sie führen.«

Lorenz konnte es nicht verkneifen, ihr einen lächelnden Blick zu schenken, aber sie antwortete mit einem derart hoheitsvollen Heben der Augenwimpern, daß Lorenz weitere Verführungskünste gekränkt unterließ.

Er machte sich mit seinen Kameraden an die Arbeit. Eine Anzahl leerer Kisten war schon bereitgestellt, Holzvolle und Packpapier lag in Stößen auf dem Boden des Zimmers. Es war keine allzu anstrengende Arbeit, die Porzellan- und Kristallsachen aus den Vitrinen zu nehmen, in Papier einzuschlagen und inmitten der Holzvolle in die Kisten zu verstauen.

(Fortsetzung folgt.)